

## Hintergrund

---

### Ahlener Programm

"Das kapitalistische Wirtschaftssystem ist den staatlichen und sozialen Lebensinteressen des deutschen Volkes nicht gerecht geworden. Nach dem furchtbaren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenbruch kann nur eine Neuordnung von Grund auf erfolgen. Inhalt und Ziel dieser sozialen und wirtschaftlichen Neuordnung kann nicht mehr das kapitalistische Gewinn- und Machtstreben, sondern nur das Wohlergehen unseres Volkes sein." [ (1 )]

So beginnt nicht etwa das Grundsatzprogramm der Kommunistischen Partei Deutschlands, sondern das "Ahlener Wirtschaftsprogramm für Nordrhein-Westfalen", das die CDU im Februar 1947 formuliert.

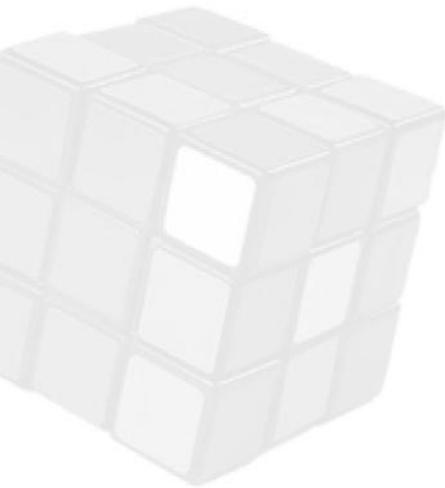
Christlichen Sozialisten wie Karl Arnold liegt es besonders am Herzen, die Wirtschaft auf die Interessen der Arbeitnehmer auszurichten. Dass ein Teil der Großindustrie in öffentlichen Besitz übergehen soll, gehört dazu, denn man müsse davon ausgehen, "dass die Zeit der unumschränkten Herrschaft des privaten Kapitalismus vorbei ist".

Obwohl das Ahlener Programm im Detail weit weniger revolutionär ist, als der Auftakt vermuten lässt, billigt Konrad Adenauer nur mit Bauchschmerzen den Text. Zwei Jahre später hat er sich durchgesetzt, sind die "Jugendsünden" der CDU vergessen.

Nach der Währungsreform und der Aufhebung von Preiskontrollen stehen mittlerweile freie Preise, freie Löhne und ein sozial verantwortliches Unternehmertum im Mittelpunkt der christdemokratischen Politik

[ (1) Ahlener Wirtschaftsprogramm der CDU für Nordrhein-Westfalen vom 3.2.1947. Zitiert nach: Flechtheim, Ossip K (Hrsg.): "Dokumente zur parteipolitischen Entwicklung in Deutschland seit 1945", Bd.2: "Programmatik der deutschen Parteien", Erster Teil, Berlin 1963, S.53 ]

Walter Kamps



Thema:  
Wirtschaft und Strukturwandel  
Wahlen, Wahlkampf, Parteien  
Nachkriegsgeschichte

Ort:  
Ahlen



## Hintergrund

---

### Biografie Peter Ludwig

Peter Ludwig (\*9.7.1925 in Koblenz, + 22.7.1997 in Aachen)

Trumpf Schokolade, Lindt & Sprüngli, Mauxion: Sein Schokoladenimperium steht in Aachen, ist in den siebziger und achtziger Jahren eine Macht auf dem süßen Markt. Neben dem Unternehmen widmet er seine freie Zeit der Kunst, sammelt vor allem Pop-Art.

Seine Schenkungen sind stets mit hohen Auflagen für die Kultur verbunden: Museums-Neubauten, Abgaben an Kulturfonds ... Peter Ludwig übt in der Kulturpolitik einen großen Einfluss aus.

Berührungsängste kennt er nicht: 1984 wird das Ludwig-Institut für Kunst in der DDR eröffnet, zugleich scheut er sich nicht, für das Werk von Hitlers Hofbildhauer Arno Breker einzutreten.

Thema:  
Nachkriegsgeschichte

Ort:  
Aachen

Dirk Bitzer



## Hintergrund

---

### Biografie Rudolf Amelunxen

Rudolf Amelunxen, (\*1888, +1969), parteilos.

Sein Amt bekleidet er nicht einmal ein Jahr, der erste Ministerpräsident von NRW. Nicht gewählt, sondern eingesetzt von den Briten in einer Zeit, in der niemandem klar ist, ob das neue, künstliche Landesgebilde aus Westfalen, Rheinland und dem ehemaligen Fürstentum Lippe jemals zu einer Einheit zusammenwachsen wird.

Es gilt, zwischen den Parteien zu vermitteln, und Amelunxen scheint die ideale Wahl. Parteilos, als ehemaliger Oberpräsident der Provinz Westfalen ein erfahrener Verwaltungsmann, ist der linke Katholik auch kein religiöser Eiferer, hat eigentlich nur ein Manko, und selbst das ist landestypisch. Als Westfale steht er den Plänen skeptisch gegenüber: Ein gemeinsames Land, ausgerechnet mit den Rheinländern? Na ja! Doch seine Loyalität als Regierungsbeamter überwiegt.

Nach seiner Abwahl ist er 1949 Kandidat des Zentrums für das Amt des Bundespräsidenten, aber er scheitert. NRW bleibt er als Landespolitiker erhalten, wird Sozial- bzw. Justizminister in den Kabinetten seiner Nachfolger Karl Arnold und Fritz Steinhoff.

Thema:  
Politik in NRW: Akteure und Ebenen  
Nachkriegsgeschichte  
Wahlen, Wahlkampf, Parteien

Ort:  
Düsseldorf

Dirk Bitzer



## Hintergrund

---

### CARE

Die Spenden der amerikanischen Hilfsorganisation schaffen im Nachkriegs-Deutschland große Sympathien für den ehemaligen Gegner.

Dringende Appelle von US-Politikern lösen eine Welle persönlicher Hilfeleistungen der amerikanischen Bevölkerung aus. Eine Reihe von Wohlfahrtsverbänden schließen sich daraufhin zur Organisation CARE (Cooperative for American Remittances to Europe / Vereinigung für amerikanische Hilfssendungen nach Europa) zusammen.

CARE bietet Amerikanern, die ihre Angehörigen oder Freunde in Europa schnell und unmittelbar unterstützen wollen, den organisierten Versand persönlich adressierter Hilfspakete an. Ein sofortiger Beginn der Aktion ist möglich, da aus Rationierungsbeständen der US-Armee rd. 2,5 Mill. Proviantpakete aufgekauft werden können. Sie enthalten Lebensmittel für zehn Tage und können von Spendern, in deren Auftrag sie verschickt werden, für zunächst 10 Dollar erworben werden.

1947 können die amerikanischen Spender aus einem breiten Spektrum von CARE-Paketen auswählen, das für spezifische Adressatenkreise zusammengestellt ist. Beispielsweise werden Säuglings- bzw. Kleinkinder-Pakete angeboten, die Kinderöl, Windeln und Milchpulver enthalten.

Für viele deutsche Familien bedeuten CARE-Pakete die Linderung bitterster Not: Die Lebensmittelzuteilung liegt zwischen 400 und 1000 Kalorien pro Tag. Selbst bei völliger körperlicher Ruhe ist das zu wenig.

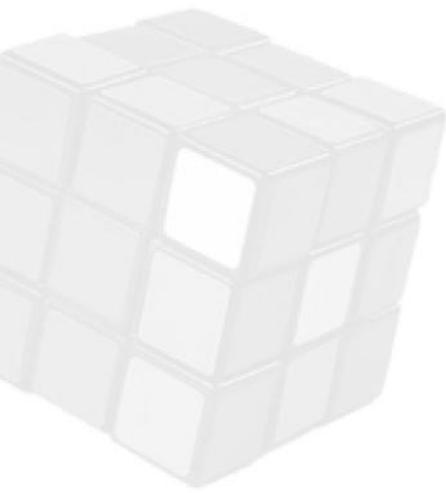
Seit 1947 können die Deutschen wöchentlich CARE-Pakete bekommen, die auf dem rationierten Markt nicht erhältliche Waren enthalten: Chesterfield-Zigaretten, Schokolade, Kekse, Mehl und Fett ...

CARE-Pakete aus Amerika und der Schweiz helfen nicht nur Hunger zu stillen, sondern auch "Seuchen und Unruhen" bei der deutschen Bevölkerung zu verhindern. Denn die "Moral der 1000 Kalorien", wie der Gewerkschaftler Viktor Agartz sagt, führt zur illegalen Beschaffung von Nahrung. Der Schwarzmarkt blüht. Statistisch entfällt 1947 ein Paket auf 25,5 Menschen: Amerikanischer Kaffee, Zigaretten und andere Lebensmittel aus CARE-Paketen werden gegen dringend benötigte Lebensmittel eingetauscht. Doch das ist nach deutschem Gesetz strafbar.

Insgesamt läuft die Hilfsaktion bis 1960, bis dahin schicken die Amerikaner Güter im Wert von etwa 300 Millionen Mark.

CD-ROM ZeitRäume NRW 1946 - 49





## Hintergrund

---

### Das Land Hannover

Hannover wird unter Einbeziehung der ehemaligen Länder Braunschweig, Oldenburg und Schaumburg-Lippe kurze Zeit später, am 1.11.1946, zum Land Niedersachsen umgewandelt.

Philipp Sanke

Thema:  
Nachkriegsgeschichte  
Landschaften und räumliche Strukturen



## Hintergrund

---

### Das neue Pressewesen - Born in England

Ein neuer Stil der Berichterstattung prägt nicht nur den Stil der Zeitungen, sondern auch die Bürger.

Ein Jahr nach Kriegsende gibt es 19 lizenzierte Blätter in Nordrhein-Westfalen. Am 15. Oktober 1947 werden mit der "Verordnung 108" die Kompetenzen in allen wesentlichen Angelegenheiten des Pressewesens auf einen zu gründenden Ausschuss übertragen, der der Landesregierung zur Seite gestellt wird.

In Anwesenheit von Vertretern der britischen Militärs und der Landesregierung findet am 12. Mai 1948 die konstituierende Sitzung des Landespresseausschusses statt. Innerhalb eines Jahres werden über dreihundert Lizenzen vergeben.

Journalistisch führen die Briten einen neuen Stil ein, der bis heute ein Markenzeichen seriöser Berichterstattung ist: Neben Aktualität, Kürze und Knappheit achten die Briten sorgfältig auf die Trennung von Nachricht und Kommentar. Damit können die Leser zwischen der eigentlichen Sachlage und der klar gekennzeichneten Meinung eines Journalisten unterscheiden.

Gerade vor dem Hintergrund des Aufbaus demokratischer Strukturen im Nachkriegsdeutschland lernen die Zeitungsleser so, sich selber ein Bild von den ausgewählten Themen zu machen, sich andererseits aber auch mit der Meinung eines anderen auseinanderzusetzen.

Nach dem Krieg können die Reporter über die "große Politik" nur durch die Übernahme der Meldungen alliierter Nachrichtenagenturen berichten. Ansonsten "liegen die Themen der Nachkriegszeit auf der Straße". Die Reportage mit "human touch" hat Konjunktur, man berichtet über das "neue Leben aus den Trümmern", über alltägliche Sorgen der Bevölkerung und kritisiert auch - in Maßen oder versteckt - die Besatzungspolitik.

CD-ROM ZeitRäume NRW 1946 - 49

Thema:  
Medien  
Nachkriegsgeschichte



## Hintergrund

---

### Die GVP

Die "Gesamtdeutsche Volkspartei" - GVP - wird 1952 von Gustav Heinemann, dem späteren Bundespräsidenten, gegründet. Heinemann, der zuvor Innenminister im Kabinett Adenauer war, tritt 1950 aus Protest gegen die Wiederbewaffnung zurück, gründet 1951 zusammen mit Helene Wessel die "Notgemeinschaft für den Frieden Europas", Ende 1952 dann die GVP.

Nach dem Scheitern der GVP bei den Bundestagswahlen 1953 löst sich die Partei 1957 wieder auf. Heinemann wendet sich im gleichen Jahr der SPD zu.

Thema:  
Wahlen, Wahlkampf, Parteien  
Nachkriegsgeschichte



## Hintergrund

---

### Kriegsgefangenen, Politik-Gefangenen

Während die letzten Kriegsgefangenen freikommen, fesselt die Bundesrepublik sich außenpolitisch selbst.

Flüchtlinge: Noch zehn Jahre nach Kriegsende kommen 10.000 neue in die Bundesrepublik. Kriegsgefangene, die die UdSSR nach einem Moskau-Besuch von Bundeskanzler Adenauer freilässt.

Der Preis ist unter anderem die Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit Moskau. Dort gibt es bereits eine Botschaft der DDR. Doch die Bundesrepublik hält deren Regierung nicht für demokratisch legitimiert, pocht international darum auf den Alleinvertretungsanspruch aller Deutschen durch die Bundesregierung - Kern der nach dem Staatssekretär Prof. Walter Hallstein benannten "Hallstein-Doktrin".

Die Eröffnung einer weiteren Botschaft in Moskau könnte weltweit als Anerkennung der deutschen Teilung bewertet werden, doch neben den Flüchtlingen ist Adenauer auch ein guter Kontakt zur vierten Besatzungsmacht wichtig.

Darüber hinaus formuliert die Hallstein-Doktrin nach der Moskau-Reise den Abbruch aller diplomatischen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und weiteren Staaten, die solche Beziehungen ebenfalls zur DDR unterhielten. Die Umsetzung der Hallstein-Doktrin erweist sich jedoch als Selbstfesselung der Bundesrepublik in der Außenpolitik.

Bereits in den sechziger Jahren wird sie stillschweigend umgangen, bevor sie mit der faktischen Anerkennung der DDR durch die neue Ostpolitik von Bundeskanzler Brandt überflüssig wird.

Dirk Bitzer

Thema:  
Nachkriegsgeschichte  
Politik in NRW: Akteure und Ebenen

Ort:  
Leninskij Prospekt 95a  
119313 Moskau



## Hintergrund

---

### Landesgründung

Vor 60 Jahren fing alles an ....

Am 23. August 1946 verfügt die britische Militärregierung in ihrer Besatzungszone mit der Verordnung 46 die Bildung selbstständiger Länder. Sie treten an die Stelle der früheren preußischen Provinzen.

Die Geschichte des Landes Nordrhein-Westfalen beginnt: Seine Hauptstadt wird Düsseldorf.

Am 2. Oktober konstituiert sich erstmals der Landtag. Die Abgeordneten sind nicht gewählt, sondern von den Briten ernannt. Bei der Zusammensetzung orientiert sich die Besatzungsmacht an den Ergebnissen der letzten demokratischen Wahlen vor der Machtergreifung der Nazis.

Knapp sechs Wochen später werden die Mehrheitsverhältnisse nach dem Ergebnis der ersten Kommunalwahlen korrigiert. Die CDU ist jetzt mit 92 Sitzen die stärkste Partei, es folgen SPD (66), KPD (19), Zentrum (12), FDP (9) und zwei Unabhängige.

Erster Ministerpräsident wird Rudolf Amelunxen. Er führt das Land bis zur ersten "richtigen" Landtagswahl am 20. April 1947.

Nach zwölf Jahren Nazi-Herrschaft liegt das Land in Trümmern. Die Menschen hungern, die Städte sind zerbombt, die Wohnungen Ruinen, Straßen und Eisenbahnlinien schwer beschädigt, die Versorgung mit Energie und Wasser funktioniert kaum. Der Wiederaufbau und die Etablierung eines demokratischen Gemeinwesens sind die herausragenden Aufgaben der Nachkriegszeit.

Eine Landesverfassung wird erst 1950 verabschiedet. Sie betont soziale Grundrechte und sieht Volksentscheide und Volksbegehren vor - anders als das Grundgesetz, das die repräsentativen Elemente der Demokratie hervorhebt.

Die NRW-Verfassung wird durch einen solchen Volksentscheid bestätigt: 62 Prozent der Wähler stimmen am 18. Juni 1950 mit "Ja".

Thema:  
Nachkriegsgeschichte  
Politik in NRW: Akteure und Ebenen  
Düsseldorf

Ort:  
Düsseldorf



## Hintergrund

---

### NATO-Doppelbeschluss

In der UdSSR und ihren Randstaaten sind nukleare Mittelstreckenraketen stationiert, die NATO verfügt im Westen über diese Waffen. Im November 1981 sollen Abrüstungsgespräche beginnen, die NATO beschließt eine Doppelstrategie: Gespräche ja, scheitern diese, will die NATO ihrerseits in Westeuropa moderne Nuklearraketen aufstellen: Pershing II.

Gegner nennen es Drohung, Befürworter reden vom Gleichgewicht der Kräfte. Die eigene Rüstung sei Nachrüstung, nur die Rüstung des Gegners Aggression, argumentieren die Machthaber der beiden Militärblöcke. Der Overkill ist dabei längst erreicht, die Sprengkraft genügt, um die Erde mehrfach zu zerstören.

Dirk Bitzer

Thema:  
Nachkriegsgeschichte

Ort:  
Bonn



## Hintergrund

---

### Neubeginn an der Kunstakademie Düsseldorf

Nicht um der Kunst willen, sondern im Sinne gesellschaftlicher Verantwortung soll künftig an der Düsseldorfer Kunstakademie gelehrt werden.

Die Düsseldorfer Kunstakademie will der von den Nazis als "entartet" bezichtigte Künstler Ewald Mataré (1887-1965) wiederaufbauen.

Sein Vorschlag für das Kunststudium: Schon mit 14 Jahren sollen die Studenten und Studentinnen an die Akademie, um ihre künstlerische Ausbildung zu beginnen. Und: Sie sollen sich möglichst viel Allgemeinbildung aneignen, weshalb Deutsch, Philosophie, Biologie und Religion zu Pflichtfächern werden.

Doch Matarés radikale Reform geht den Behörden zu weit. Enttäuscht tritt er noch vor der offiziellen Eröffnung der Akademie im Januar 1946 zurück, um sich ganz auf seine Bildhauerklasse zu konzentrieren.

Sein Nachfolger wird der ebenfalls von den Nazis diffamierte Werner Heuser. Sein Credo: Künstler sollen in ihren Werken nachvollziehbar werden. Sie sollen lernen, den Betrachtern die Werte zu vermitteln, die die Grundlage ihrer schöpferischen Entfaltung sind. So wirkt Kunst letztlich auch demokratisch.

CD-ROM ZeitRäume NRW 1946 - 49

Thema:  
Düsseldorf  
Nachkriegsgeschichte

Ort:  
Eiskellerstraße 1  
40213 Düsseldorf



## Hintergrund

---

### Petersberger Abkommen

Durch das Inkrafttreten des Besatzungsstatuts am 21.9.1949 werden die Militärregierungen aufgelöst. Im "Petersberger Abkommen" einigen sich am 22.11.1949 die Alliierte Hohe Kommission und Bundeskanzler Adenauer auf die Revision des Statuts in einigen wesentlichen Punkten: Die BRD kann der Internationalen Ruhrbehörde beitreten und offizielle Konsular- und Handelsbeziehungen zu anderen Staaten aufnehmen.

Ein weiteres Zugeständnis der Alliierten: Die Hohe Kommission sichert auch die Einstellung der Demontagen zu.

Das "Petersberger Abkommen" verdankt seinem Namen dem Hotel Petersberg, dem Sitz der Hohen Kommissare für Deutschland.

Thema:  
Nachkriegsgeschichte  
Wirtschaft und Strukturwandel

Dirk Bitzer

Ort:  
Petersberg  
53639 Königswinter/Bonn



## Hintergrund

---

### Reparationen und Demontage

Kriegsschäden, die Deutschland verursacht hat, müssen bezahlt werden, und ein Wiederaufrüsten der deutschen Kriegsmaschinerie verhindert werden.

Die drei Siegermächte beschließen im März 1946 einen allgemeinen Reparationsplan für die Wiedergutmachung der materiellen Schäden, die Deutschland im Ausland angerichtet hat.

Als Reparationen kommen nicht die normalen Exporte der deutschen Wirtschaft in Frage, sondern vor allem Industrieanlagen, die komplett demontiert werden. Patente und Forschungsergebnisse - geistiges Eigentum im Wert von 2,8 Mrd. US-Dollar - werden ebenso beschlagnahmt wie deutsches Auslandsvermögen.

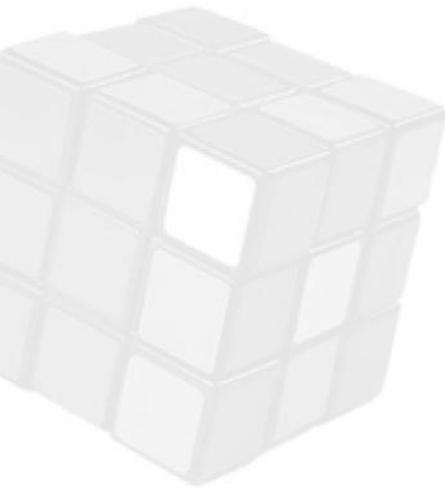
Die Aufteilung der Reparationsleistungen sorgt für Hochspannung unter den Siegermächten: 20 Staaten verlangen nach Entschädigung. Die Ansprüche werden ab 1946 von der interalliierten Reparationsagentur in Brüssel quotiert und verteilt. Durch den Abbau von kriegswichtigen Industriebetrieben ist auch eine Entmilitarisierung der deutschen Wirtschaft beabsichtigt. Die Demontage wird in einem allgemeinen Reparationsplan eingebettet. Damit wird bestimmt, welchen Umfang die deutsche Nachkriegswirtschaft haben darf, und welches Ausmaß der Kapazitätsabbau zugunsten der Reparationslieferungen haben soll.

Doch schon im Mai 1946 ordnet General Clay einen ersten Demontagestopp an, weil die Sowjetunion mit vereinbarten Lieferungen aus der Ostzone nicht nachkommt. Ab dem 1. September 1948 schränken die USA die Demontagen in ihrer Zone ein weiteres Mal erheblich ein.

US-Außenminister George C. Marshall, auch bekannt durch den nach ihm benannten Wiederaufbauplan, und der ehemalige Präsident Herbert Hoover sind gegen einen Abtransport von deutschen Industrieanlagen. Aus taktischen Gründen wollen die USA jedoch den Bruch mit den Briten und Franzosen vermeiden. Die USA entwickeln daher ein Programm, wie die Demontage in ein Mittel wirtschaftlicher Modernisierung umgemünzt werden kann. Man beschränkt sich auf technisch überholte Anlagen und Betriebe, die aus anderen Gründen auf dem Weltmarkt nicht mehr bestehen können.

Im Sommer 1947 stellen die Wirtschafts-Experten des US-Außenministeriums zufrieden fest: "In keiner Branche wird die vorgesehene Demontage von Anlagen den Umfang der Produktion in den nächsten vier oder fünf Jahren beeinträchtigen". Die Demontage-Liste von Oktober 1947 ist in diesem Sinne gehalten. Sie wird von deutscher Seite weitgehend akzeptiert.

Trotzdem erscheinen die Demontagen der deutschen Bevölkerung angesichts der katastrophalen Ernährungslage und der Zwangsbewirtschaftung des Warenverkehrs als ökonomisch unsinnig. Vergeblich versuchen die Belegschaften oft, die Demontagen zu



Thema:  
Nachkriegsgeschichte  
Wirtschaft und Strukturwandel

Ort:  
Brüssel



verhindern.

Walter Kamps



## Hintergrund

---

### Schieben

Und so wird "geschoben" - ein Beispiel:

Ein Lebensmittel-Großhändler hat gute Kontakte zu den Briten und übernimmt die Organisation der Schulspeisung. Mit gefälschten Dokumenten schafft er einen Teil der Nahrungsmittel beiseite und erwirbt dafür eine LKW-Ladung Zement. Zement ist Mangelware, die Lieferung hat daher einen fünfstelligen RM-Wert.

Sein Gewinn beträgt mehrere hundert Prozent. Von einem Teil des Erlöses erwirbt er 250 gefälschte Lebensmittelkarten zu einem Preis von 50.000,- RM. Kommissionsweise gibt er sie an zwei Weiterverkäufer ab, die ihm nach erfolgreichem Verkauf 68.000,- RM hinblättern müssen.

Thema:  
Nachkriegsgeschichte

Walter Kamps



## Hintergrund

---

### Spätaussiedler in NRW

Im Rahmen seiner Perestroika-Politik beschließt Gorbatschow 1986 ein neues Passgesetz, das es den so genannten Russlanddeutschen erleichtert, aus der UdSSR auszureisen. Viele davon zieht es bald nach NRW.

Sind es 1986 erst 109 Spätaussiedler, die ihre neue Heimat in Nordrhein-Westfalen suchen, explodieren die Zahlen in den nächsten Jahren: knapp 4.000 kommen 1987, ein Jahr später schon über 16.000. Bis 1990 steigt die Zahl der Aussiedler auf einen Spitzenwert von über 49.000 Menschen pro Jahr!

Diese Zahlen bleiben zunächst hoch - von 1991 bis 1995 kommen jährlich über 40.000 Menschen aus dem Gebiet der ehemaligen UdSSR nach NRW - um dann langsam zurückzugehen. 1998 bis 2002 reisen noch um die 20.000 Spätaussiedler pro Jahr nach NRW ein, 2005 sind es nur noch knapp 8.000. Tendenz: Weiter fallend.

Zwischen 1986 und 2005 kommen über eine halbe Million Spätaussiedler aus dem Gebiet der ehemaligen UdSSR nach NRW, aber auch rund 278.000 aus Polen und 22.000 aus Rumänien. Insgesamt bekommt NRW also in zwanzig Jahren über 800.000 Neubürgerinnen und Neubürger aus dem Osten Europas.

Thema:  
Migration/Einwanderungsgesellschaft  
Nachkriegsgeschichte



## Hintergrund

---

### Tschernobyl

In Tschernobyl in der Ukraine ereignet sich am 26. April 1986 der weltweit bislang schlimmste Atom-Unfall. Bedienungsfehler der ohnehin störanfälligen Reaktortechnik führen zur Explosion eines der vier Reaktorblöcke, die freigesetzte Radioaktivität verseucht die Umwelt schwer.

Bis nach Mitteleuropa ist die radioaktive Wolke nachweisbar, die Zone um den zerstörten Reaktor ist nicht mehr bewohnbar. In den ersten Jahren nach der Katastrophe sterben in der Ukraine über 125.000 Menschen an den Folgen radioaktiver Verstrahlung. Die Langzeitwirkungen sind nicht abzusehen.

Um den immer noch Strahlung freisetzenden Reaktorblock lässt die Regierung der Ukraine einen Betonmantel errichten. Doch bald zeigt dieser Sarkophag Risse. Da die finanzschwache Ukraine die notwendigen Mittel nicht aufbringen kann, wird die Nachbesserung international finanziert. Schließlich werden am 15. Dezember 2000 die ebenfalls mit der störanfälligen Technik ausgestatteten anderen drei Reaktorblöcke von Tschernobyl abgeschaltet.

Thema:  
Nachkriegsgeschichte

Ort:  
Tschernobyl

Dirk Bitzer



## Hintergrund

---

### Wer die Wahl hat ...

Im April 1947 wird erstmals in NRW ein Landtag gewählt.

Der Landtag wird seit 1970 in der Regel alle fünf Jahre in allgemeiner, gleicher, unmittelbarer, freier und geheimer Wahl gewählt: Wahlen sind ein Kernelement der repräsentativen Demokratie und grundlegender Ausdruck der Volkssouveränität. Mit ihrer Stimmabgabe nehmen die Bürgerinnen und Bürger unmittelbar Einfluss auf das politische Geschehen.

Die gewählten Landtagsabgeordneten repräsentieren das Volk des Landes. Wahlberechtigt ist, wer volljährig ist, die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt und seit mindestens 16 Tagen in Nordrhein-Westfalen wohnt (aktives Wahlrecht). Volljährig ist man mit 18 Jahren.

Neben dem aktiven gibt es das passive Wahlrecht: jeder, der wahlberechtigt ist, kann für den Landtag kandidieren und gewählt werden. Allerdings: Wer sich zur Wahl stellt, muss mindestens drei Monate in Nordrhein-Westfalen wohnen.

In der siebzig-jährigen Geschichte des Landes hat es 16 Landtagswahlen gegeben, bei denen auf Dauer nur eine überschaubare Zahl von Parteien erfolgreich war:

20. April 1947  
Ergebnis  
Chronik-Eintrag

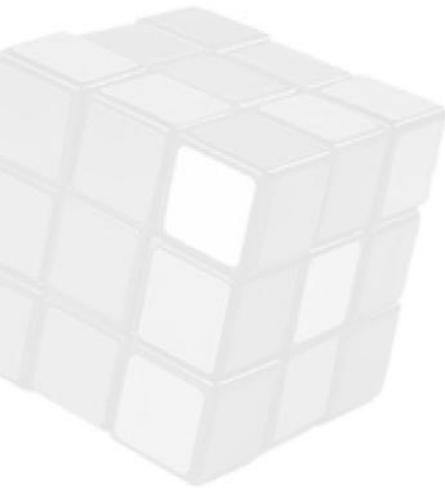
18. Juni 1950  
Ergebnis  
Chronik-Eintrag

27. Juni 1954  
Ergebnis  
Chronik-Eintrag

06. Juli 1958  
Ergebnis  
Chronik-Eintrag

08. Juli 1962  
Ergebnis  
Chronik-Eintrag

10. Juli 1966  
Ergebnis



Thema:  
Wahlen, Wahlkampf, Parteien  
Nachkriegsgeschichte  
Düsseldorf

Ort:  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf



Chronik-Eintrag

14. Juni 1970  
Ergebnis  
Chronik-Eintrag

04. Mai 1975  
Ergebnis  
Chronik-Eintrag

11. Mai 1980  
Ergebnis  
Chronik-Eintrag

12. Mai 1985  
Ergebnis  
Chronik-Eintrag

13. Mai 1990  
Ergebnis  
Chronik-Eintrag

14. Mai 1995  
Ergebnis  
Chronik-Eintrag

14. Mai 2000  
Ergebnis  
Chronik-Eintrag

22. Mai 2005  
Ergebnis  
Chronik-Eintrag

9. Mai 2010  
Ergebnis  
Chronik-Eintrag

13. Mai 2012  
Ergebnis  
Chronik-Eintrag

14. Mai 2017  
Ergebnis  
Chronik-Eintrag



## Hintergrund

---

### Wettlauf im All: Space race!

"Wir werden in diesem Jahrzehnt auf dem Mond landen", entscheidet John F. Kennedy, der junge Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, im Jahr 1961.

"We choose to go to the moon in this decade and do the other things - not because they are easy." Auslöser für diese Entscheidung ist ein junger Russe mit dem Namen Gagarin.

Im kühlen Morgenrauen des 12. Aprils 1961 startet der sowjetische Kosmonaut Jurij Alexejewitsch Gagarin als erster Mensch ins All. Keine Zeitung, kein Radio geben Kunde. Die Welt erfährt von dem Staatsgeheimnis erst nach geglückter Rückkehr. Als die Nachricht von Gagarins Tat um die Welt geht, wagt Nikita Chruschtschow im Kreml vor Freude über das gelungene Experiment ein paar Tanzschrittden.

Mit seinem 108 Minuten dauernden Flug, der ihn um den ganzen Planeten führt, erreicht der Sohn eines russischen Bauern, was die Amerikaner am meisten befürchten: Ein Russe ist der erste Mensch im Weltall.

In den USA bei der NASA füttern übernachtigte Offiziere ihre Computer; der amerikanische Kongress tobt. Der Raketenmann Wernher von Braun äußert die feste Überzeugung, dass Amerika kurz vor dem Untergang stehe. Die Chancen der Amerikaner, die Russen mit einer erdumkreisenden Raumstation zu schlagen, sind gleich Null. Da hilft nur ein größeres Ziel: die Landung eines Menschen auf dem Mond. Ein Wettlauf im All beginnt: Space race.

Ulrike Filgers

Thema:  
Nachkriegsgeschichte



## 1946 | Politik

---

### Das erste Kabinett

Der neue Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Rudolf Amelunxen, erhält zum Amtsantritt von den Briten eine Liste mit detaillierten Anweisungen.

Die Militärs haben sich Regeln für die Bildung der Landesregierung überlegt und geben Empfehlungen ab, wie die Ministerien auf die Parteien verteilt werden sollen: CDU und SPD bekommen je drei Ministerien, Zentrum und KPD je zwei und die FDP eins. Das Wirtschaftsministerium geht an die SPD, Karl Arnold (CDU) soll Innenminister werden und Robert Lehr (CDU) ein beliebiges Ministerium bekommen.

Doch die Parteien streiten um die Besetzung der wichtigsten Ämter. Das Gerangel führt zum Patt. Die Briten haben es eilig, verzichten unter diesen Umständen auf ein Kabinett. Amelunxen soll statt dessen nur eine Handvoll Abteilungsleiter benennen, die die wichtigsten Verwaltungsaufgaben erfüllen.

Als Amelunxen für "einen letzten und endgültigen Versuch" noch eine Fristverlängerung von einem Tag zugesprochen wird, kommt doch noch ein Kompromiss zustande: Ein Kabinett ohne CDU-Beteiligung, wie von Konrad Adenauer gewünscht. Adenauer möchte aus taktischen Gründen lieber in der Opposition bleiben. Zum ersten Mal tagt das Kabinett am 30. August 1946.

Am 2. Oktober findet dann im Düsseldorfer Opernhaus mit Geigen, Sekt & Selters die konstituierende Sitzung des ebenfalls ernannten Landtags statt: Noch ist kein Parlament von den Bürgern gewählt worden.

CD-ROM ZeitRäume NRW 1946 - 49

Thema:  
Nachkriegsgeschichte  
Wahlen, Wahlkampf, Parteien  
Düsseldorf

Ort:  
Heinrich-Heine-Allee 16a  
40213 Düsseldorf



## 1946 | Bildung

---

### Demokratie muss gelernt werden!

Die "Staatsbürgerliche Bildungsstelle" nimmt in Düsseldorf ihren Dienst auf.

Mit Presseartikeln, Broschüren, Vorträgen und Rundfunksendungen wirbt die Bildungsstelle für die Demokratie. Ministerpräsident Amelunxen sagt 1946 in seiner Regierungserklärung:

"Wir wollen unsere Mitbürger für die Demokratie gewinnen, von der Demokratie überzeugen und für die Demokratie begeistern. Aufklärung tut Not über das, was war, was ist und was sein muss ... Es ist notwendig, die nazistische und militaristische Ideologie, die das Unterbewusstsein vieler Zeitgenossen noch belastet, auszumerzen. Daher werden wir in der Landesregierung eine staatsbürgerliche Bildungsstelle einrichten ... selbstverständlich frei von jeder Parteipolitik."

Diese "Staatsbürgerliche Bildungsstelle" ist der Vorläufer der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen.

CD-ROM ZeitRäume NRW 1946 - 49

Thema:  
Nachkriegsgeschichte  
Düsseldorf

Ort:  
Haroldstraße 4  
40213 Düsseldorf



## 1946 | Kultur

### Die Düsseldorfer Kunstakademie: Ein künstlerisches Experiment

"Ich missbillige, was sie sagen, aber ich werde bis zum Tode ihr Recht verteidigen, es zu sagen."

Unter dieses Motto des Philosophen Voltaire stellt der zuständige britische Offizier bei der Neueröffnung der Düsseldorfer Kunstakademie am 31. Januar 1946 die zukünftige künstlerische Arbeit.

1938 musste Werner Heuser auf Druck der Nazis die Kunstakademie, die als "bolschewistisch" galt, verlassen. Jetzt kehrt er als ihr Direktor an sie zurück.

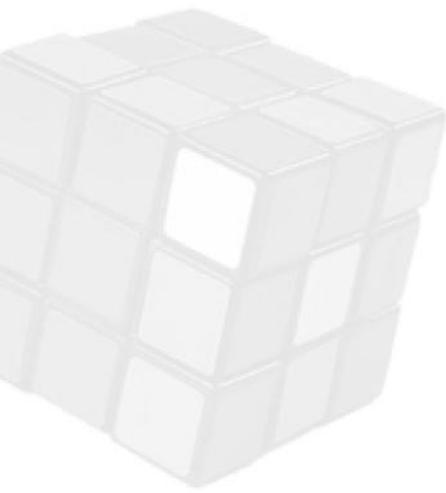
Nach den Erfahrungen des Nationalsozialismus hat Kunst für Heuser eine definitiv demokratische Aufgabe. Auch unbelastete Künstler und Fachleute sollen das Fundament für den Wiederaufbau legen.

Dirk Bitzer

Thema:  
Düsseldorf  
Nachkriegsgeschichte

Ort:  
Eiskellerstraße 1  
40213 Düsseldorf





## 1946 | Gesellschaft

---

### Fringsen

Kardinal Frings versichert in seiner Silvesterpredigt der frierenden und hungernden Bevölkerung, sie dürfe in Gottes Namen ruhig auch mal Kohlen klauen. Die Kölner und Kölnerinnen schließen den Kardinal ins Herz: Ab jetzt heißt der Kohlenklau im Volksmund "Fringsen". Von Stund an ist der heilige Mann "immer dabei", wenn man sich in Köln mit dem Nötigsten versorgt.

CD-ROM ZeitRäume NRW 1946 - 49

Thema:  
Köln  
Nachkriegsgeschichte

Ort:  
Köln



## 1946 | Politik

---

### Heiratsurkunde

Das Rheinland und Westfalen gehen gemeinsam in die Zukunft, vereint in einem Bundesland. Allerdings nicht aus freien Stücken, die Entscheidung fällt die britische Besatzungsmacht: Am 21. Juni 1946 beschließt die Regierung in London diese Ehe.

Die dazugehörige "Heiratsurkunde" - die "Verordnung Nr. 46" - gibt es erst zwei Monate später, am 23. August. Nach den Worten des Historikers Rolf Steininger ist der Vorgang "weniger eine Liebesheirat als eine Vernunfteh".

CD-ROM ZeitRäume NRW 1946 - 49

Thema:  
Nachkriegsgeschichte  
Landschaften und räumliche Strukturen

Ort:  
London



## 1946 | Kultur

---

### Hilfe für Ruinenkinder

Im Morgengrauen des Palmsonntag 1946 trifft auf dem Gelsenkirchener Hauptbahnhof ein Zug mit Hilfsgütern der "Schweizer Spende" ein, um die Not der Kinder in der kriegszerstörten Industriestadt durch warme Nahrung und Kleidung zu lindern.

40 Jahre später wird sich der damals 27-jährige Leiter der Hilfsaktion, Dr. Alfred Ledermann, erinnern: "Ich bin im Frühjahr 1946 in einem Güterzug mit 30 Eisenbahnwagen von Basel ins Ruhrgebiet gefahren. Das war damals noch eine sehr abenteuerliche und schwierige Reise. Die Reise ... dauerte damals 8 Tage und 8 Nächte. Ich erlebte auf der Reise auch Versuche von Überfällen auf diesen Eisenbahnzug, weil die Menschen, die damals hungerten, natürlich an den Bahnhöfen versuchten, an die Lebensmittel heranzukommen ...".

Um in der Heimat Rechenschaft über die Verwendung der Spenden ablegen und die große Hilfsbedürftigkeit der Kinder aufrüttelnd sichtbar machen zu können, dreht er, mit Unterstützung eines deutschen Kameramannes, den ersten Film seines Lebens: "Ruinenkinder".

Erst 1984 wird man sich an "Ruinenkinder", eines der frühesten bekannte Filmdokument aus dem Ruhrgebiet der ersten Nach-Kriegsjahre erinnern.

Paul Hofmann & Ernst Schreckenberg

Thema:  
Nachkriegsgeschichte  
Ruhrgebiet

Ort:  
Bahnhofsvorplatz 10  
45879 Gelsenkirchen



## 1946 | Politik

---

### Kapitulation

In der Nacht zum 8. Mai 1945 kapitulieren die deutschen Streitkräfte. Städte und Dörfer sind zerbombt, 55 Millionen Menschen tot. Die Menschen an Rhein und Ruhr leben schon einige Wochen unter alliierter Besatzung, denn bereits im März eroberten amerikanische und britische Truppen linksrheinische Gebiete.

Die Demobilisierung der deutschen Truppen, die über ganz Europa verstreut sind, wird eingeleitet. Das Deutsche Reich wird früheren alliierten Absprachen folgend in vier Besatzungszonen aufgeteilt: eine sowjetische, eine französische, eine britische und eine amerikanische.

Am 23. August 1946 werden innerhalb der britischen Zone die Länder Schleswig-Holstein, Hannover und Nordrhein-Westfalen errichtet. Mit dem Washingtoner Abkommen vom 2. Dezember 1946 werden die Wirtschaftsverwaltungen der britischen und amerikanischen Zone zur sogenannten Bizone zusammengelegt.

Thema:  
Nachkriegsgeschichte  
Landschaften und räumliche Strukturen

CD-ROM ZeitRäume NRW 1946 - 49



## 1946 | Kultur

---

### Literatur am Nullpunkt?

Auch für die Schriftsteller des neu gebildeten Landes Nordrhein-Westfalen gilt: Nichts geht mehr ohne ein neues Verhältnis zum Alten.

Im August 1946 wird das Land Nordrhein-Westfalen gegründet. Die Schriftstellerinnen und Schriftstellern versuchen zu überleben und weiterzuschreiben, versuchen, sich von der Nazibarbarei, ihrer Sprache und Dichtung radikal abzugrenzen.

Die Autoren der frühen "Trümmer"- oder "Kahlschlagliteratur" lassen auf einen Neubeginn der Literatur nach 1945 hoffen. Eine radikale "Stunde Null" gibt es jedoch nicht: "Die ungeheure, oft mühselige Anstrengung der Nachkriegsliteratur hat ja darin bestanden, Ort und Nachbarschaft wiederzufinden. Man hat das noch nicht begriffen, was es bedeutete, im Jahr 1945 auch nur eine halbe Seite deutscher Prosa zu schreiben.", erklärt Heinrich Böll, dessen erster Roman "Der Zug war pünktlich" Weihnachten 1949 erscheint.

Thema:  
Nachkriegsgeschichte

Landeszentrale nach Texten von Gerd Herholz



## 1946 | Medien

---

### Neuordnung des Pressewesens

Als vierte Säule der Demokratie gilt in jedem demokratischen Land eine freie Presse - seit dem 20. März 1946 gibt es sie auch in NRW.

Rundfunk und Presse, im Dritten Reich Propagandainstrumente der Nazis, sind nach dem Krieg zunächst fest in der Hand der Alliierten. Erst mit der "Westfälischen Rundschau" gibt in NRW wieder ein deutscher Verleger eine deutsche Zeitung heraus.

Viele Leser erreicht das Blatt anfangs allerdings nicht: Die Briten beschränken die Auflage auf 145.000 Exemplare und kontrollieren auch den Inhalt.

Nur parteipolitisch ausgerichtete Blätter sind erlaubt, um so die Demokratisierung Deutschlands zu fördern. Die Lizenz der "Westfälischen Rundschau" erhalten die SPD-Politiker Heinrich Sträter, Paul Sattler und Fritz Henßler.

Thema:  
Nachkriegsgeschichte  
Medien

Dirk Bitzer



## 1946 | Politik

---

### Operation Marriage

Das Codewort: Operation Marriage.

Die Akteure: Briten, Rheinländer und Westfalen. Die Aktion: Top Secret!

Der Start: 6.6.1946

Das Ergebnis: Die Gründung des Landes NRW

Die britischen Besatzer themselves setzen den ersten Ministerpräsidenten Rudolf Amelunxen ein. Auch sein Kabinett, das er am 29.8.1946 präsentiert, haben sie zusammengestellt.

Keine leichte Aufgabe für die fremden Machthaber: Alle politischen, religiösen und regionalen Interessen müssen unter einen Hut.

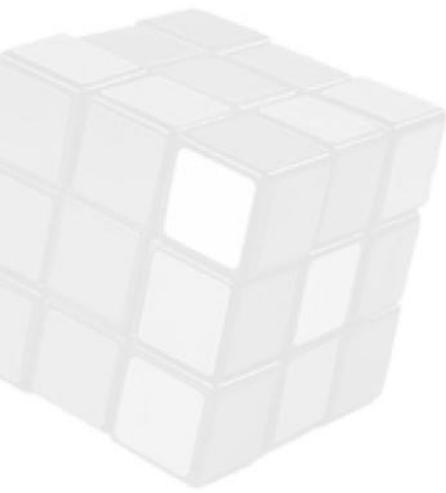
Außerdem hat die Bevölkerung große Erwartungen: Industrie und Infrastruktur in Deutschland sind nach dem Krieg weitgehend zerstört und müssen neu aufgebaut werden. Die Lebensmittel- und Güterversorgung ist mangelhaft.

Und gerade der erste Nachkriegswinter ist klirrend kalt, Heizstoffe sind Mangelware. In NRW fringst man Kohlen.

Dirk Bitzer

Thema:  
Nachkriegsgeschichte  
Politik in NRW: Akteure und Ebenen





## 1946 | Wirtschaft

---

### Schwarze Märkte - schwarzer Schnaps

Der Zerfall des Geldwesens fördert die rapide Entwicklung der Schwarzmärkte in den Städten. Zigaretten und schwarz gebrannter Schnaps werden zur Ersatzwährung.

Einigen wenigen Großschiebern gelingt es, ein Vermögen zu machen. Ihre krummen Geschäfte gehen meistens auf Kosten einer ausreichenden Versorgung der Bevölkerung.

CD-ROM ZeitRäume NRW 1946 - 49

Thema:  
Nachkriegsgeschichte  
Wirtschaft und Strukturwandel

Ort:  
Marientor  
47051 Duisburg



## 1946 | Politik

---

### Zuwanderung

"Restricted areas" in NRW: Zuwanderung von Evakuierten und Flüchtlingen aus dem Osten sowie von Kriegsgefangenen erlauben die Alliierten erst seit Ende 1946. Zu groß sind die Kriegsschäden.

Vor allem im Bergbau finden die Zuwanderer schnell eine Arbeit, über 23% beträgt ihr Anteil dort 1950. Schwieriger ist es, eine Wohnung zu finden: Mitte der fünfziger Jahre leben fast einhunderttausend von ihnen noch in Barackenlagern und Notunterkünften.

Sie finden Hilfe bei der allgemeinen Wohnungsbauförderung: Zwischen 1952 und 1960 entfallen über ein Drittel der mit öffentlichen Zuschüssen fertiggestellten Wohnungen auf Flüchtlinge und Vertriebene.

Als Arbeitskräfte helfen sie beim Aufschwung des Landes und profitieren zugleich davon: sie werden schnell in die Gesellschaft integriert.

Thema:  
Migration/Einwanderungsgesellschaft  
Nachkriegsgeschichte  
Ruhrgebiet

Dirk Bitzer



## 1947 | Kultur

---

### "Kunst für Kohle"

... ist 1947 wörtlich gemeint. Aus einer illegalen Aktion entwickelt sich ein NRW-Festivalklassiker: Die Ruhrfestspiele Recklinghausen.

Zu kalt: Im Winter 1946 geht im Hamburger Schauspielhaus nichts mehr, selbst Proben sind so gut wie unmöglich.

Der Verwaltungschef der Bühne rumpelt persönlich mit einer Lkw-Kolonne durchs Ruhrgebiet. Vergeblich: Legal ist kein Brikett zu bekommen. Doch die Kumpel der Zeche "König Ludwig 4/5" in Recklinghausen spendieren - ohne Wissen der Besatzungsmacht! - eine größere Ladung, und in Hamburg läuft der Theaterbetrieb wieder.

Als Dank gastieren drei Hamburger Bühnen vom 28. Juni bis zum 2. Juli 1947 in Recklinghausen. Die Bevölkerung nimmt das Dankeschön begeistert an: "Kohle für Kunst - Kunst für Kohle!"

Dirk Bitzer

Thema:  
Nachkriegsgeschichte  
Ruhrgebiet

Ort:  
Dorstener Straße 16  
45657 Recklinghausen



## 1947 | Gesellschaft

---

### Bäckersfrau filmt in Ruinen

Die als filmende Bäckersfrau aus Dortmund-Asseln bekannt gewordene Elisabeth Wilms, die schon vor dem Zweiten Weltkrieg zur Kamera gegriffen hatte, dokumentiert zwischen 1945 und 1947 das materielle Elend in ihrer zerstörten Heimatstadt.

Das umfangreiche filmische Werk der engagierten Autodidaktin, die 1952 für ihren Film über den Wiederaufbau der Westfalenhalle auf Kräne kletterte, ihre eigene gute Stube zum Filmatelier machte und ihren Ehemann die Kamerastative tragen ließ, geht nach ihrem Tod 1981 in den Besitz der evangelischen Kirchengemeinde Dortmund-Asseln über.

Paul Hofmann & Ernst Schreckenberg

Thema:  
Nachkriegsgeschichte  
Medien  
Ruhrgebiet

Ort:  
Dortmund-Asseln



## 1947 | Gesellschaft

---

### CARE for Kohle

Der lange Name schreckt ab: "Cooperative for American Remittances to Europe". Doch CARE-Pakete sind heiß begehrt...

Jede Sendung besteht aus 20 Kilo wichtiger Grundnahrungsmittel. Die private amerikanische Hilfsorganisation will damit den Hunger während der Mangeljahre in Deutschland lindern.

Im Bergbau werden diese Pakete ab dem 25. Juli 1947 als Zusatzration zur Leistungssteigerung eingesetzt: Kumpel eines Schachtes, die binnen vier Wochen die Höchstmenge fördern, erhalten eine Sonderzuteilung.

Die Pakete verhindern so den schlimmsten Hunger gerade in der für den Wiederaufbau so wichtigen Schwer- und Montanindustrie.

Dirk Bitzer

Thema:  
Ruhrgebiet  
Nachkriegsgeschichte



## 1947 | Sport

---

### Der alte Mann und der Sport

Ob Theorie oder Praxis, Lehrer oder Athlet: Seit 1947 stellt die der Sporthochschule Köln Rekorde auf: Sogar in Sportgeschichte.

Ob die Mitglieder des Zonenerziehungsrates wussten, wem sie den Gründungsauftrag zur Gründung einer Sporthochschule für die amerikanische und britische Zone gaben?

Ein Jahr später, im April 1947, eröffnet Carl Diem die Deutsche Sporthochschule in Köln, 95 Studenten stellen das erste Semester.

Im Sport ist Diem kein Unbekannter, gründete unter anderem 1921 schon in Berlin eine Sporthochschule.

Im Dritten Reich ist er maßgeblich an der Organisation der Olympischen Spiele 1936 beteiligt, obwohl die Nazis ihn zunächst als politisch unzuverlässig einstufen. Die Spiele werden jedenfalls ein voller Erfolg, Diem wird Leiter des Olympischen Institutes, ist auch nach dem Krieg international angesehen.

Ahnung vom Fach, kann man ihm nicht absprechen: Diem gründet als Rektor der Hochschule moderne Institute für Sportmedizin und Sport-Physiologie. Als er 1962 stirbt, hat die Zahl der Studenten sich fast versechsfacht.

Überall im Land wird Diem weiterhin geehrt, an der Hochschule erinnert der Carl-Diem-Weg an den Gründer. Bis 2006.

Die Uni, mittlerweile angewachsen auf 21 Institute und international bekannt für ihre Forschungsergebnisse und Ausbildung der Studenten, hat natürlich auch eine Bibliothek. In der sich einiges zum Hochschulgründer findet, das zusammen mit weiteren Quellen ein völlig neues Licht auf den Hochschulgründer wirft: Der hat noch im März 1945 Jugendliche zum "finalen Opfergang für Führer und Vaterland" aufgefordert.

Im Januar 2006 beschließen Kommunalpolitiker, den Carl-Diem-Weg umzubenennen, über sechzig Jahre nach Kriegsende. So lange hielt die Legende.

Dirk Bitzer

Thema:  
Köln  
Nachkriegsgeschichte

Ort:  
Am Sportpark Müngersdorf  
50933 Köln



## 1947 | Politik

---

### Die erste Landtagswahl

Karl Arnold leitet ein "buntes" Kabinett, die Minister kommen aus allen im Landtag vertretenen Parteien mit Ausnahme der FDP.

Karl Arnold ist Anhänger eines christlich fundierten Sozialismus. Im Ahlener Programm der CDU finden sich zwar solche Zielvorstellungen, aber andere CDU-Politiker haben andere Vorstellungen. Der konservative Parteifreund Konrad Adenauer bekämpft Arnolds Schmusekurs mit der SPD jedenfalls heftigst. Die Richtungsdebatte findet auch in der Presse ihren Widerhall: Angeblich sei Arnold regelmäßiger Besucher einschlägiger Etablissements. Bis heute finden sich in politischen Lexika Hinweise auf diese Schmutzkampagne!

Thema:  
Wahlen, Wahlkampf, Parteien  
Politik in NRW: Akteure und Ebenen  
Nachkriegsgeschichte

Dirk Bitzer

Ort:  
Heinrich-Heine-Allee 16a  
40213 Düsseldorf



## 1947 | Kultur

---

### Gruppe 47 prägt Nachkriegsliteratur

Lesungen und Werkstattgespräche ermöglichen Auseinandersetzung über neue Literatur.

Die Gruppe 47 trifft sich zum ersten Mal im September 1947. Die Gespräche über neue Literatur und die Lesungen sollen eigentlich dazu dienen, Beiträge für eine neue literarisch-satirische Zeitschrift zu sammeln: den "Skorpion". Unter der Leitung Hans Werner Richters diskutiert man unveröffentlichte Texte, findet überraschend großen Gefallen an den Diskussionen und beschließt deshalb, weitere Treffen folgen zu lassen.

Zwischen 1947 und 1967 lesen etliche NRW-Literatinnen und Literaten in der Gruppe; neben Heinrich Böll etwa Paul Schallück, Rolf Schroers und Ruth Rehmann. Der Kölner Jürgen Becker wird 1967 letzter Preisträger der Gruppe 47.

Thema:  
Nachkriegsgeschichte

Landeszentrale nach Texten von Gerd Herholz



## 1947 | Politik

---

### Lippe!

Die lippische Rose kommt zu Ross und Rhein... probetalber: Verordnung Nr.77 der britischen Militärregierung verurteilt am 21.1.1947 auch die Lipper zu einem Zwangsaufenthalt in NRW, sie dürfen aber in fünf Jahren noch mal abstimmen. Es wird dabei bleiben...

Die "Lippischen Punktationen": 800 Jahre ist das Land Lippe selbstständig, nach dem Krieg lassen die Besatzer ihm nur die Wahl, sich einem der neuen Flächenstaaten Niedersachsen oder NRW anzuschließen. Streitpunkte sind die Verfügungsgewalt über das lippische Landesvermögen, der Sitz des Regierungspräsidenten und das Schulwesen. In den Richtlinien über die Aufnahme des Landes wird Lippe schließlich ein Selbstverwaltungsrecht eingeräumt. Soweit nicht besondere Gründe im Einzelnen dagegen sprächen, verbleibe das Landesvermögen im Land, heißt es.

Schwieriger ist es, die Verlegung des Regierungssitzes von Minden nach Detmold durchzusetzen, da die Eingliederung zunächst nur vorläufig ist. Im Schulstreit erfolgt eine Einigung erst nach Jahren: In Lippe bestehen Gemeinschaftsschulen, in NRW Bekenntnisschulen.

Während die Verfassung von der Bevölkerung in NRW angenommen wird, lehnen zwei Drittel der Lipper sie ab. Unter anderem wegen dieses Ergebnisses lässt das Land NRW die angekündigte Abstimmung über die Landeszugehörigkeit von Lippe schließlich ganz fallen. Die Kreise Detmold und Lemgo, die gegen diese Behandlung vor das Bundesverfassungsgericht ziehen, setzen sich dort am 28.7.1955 nicht durch. Lippe ist nun endgültig ein Teil NRW.

Dirk Bitzer

Thema:  
Landschaften und räumliche Strukturen  
Nachkriegsgeschichte

Ort:  
Lippe



## 1947 | Wahlen

---

### Wahlergebnis

Landtagswahl 20.04.1947

Wahlbeteiligung: 67,3%

CDU: 37,6%  
SPD: 32,0%  
FDP: 5,9%  
ZENTRUM: 9,8%  
KPD: 14,0%

Thema:  
Wahlen, Wahlkampf, Parteien  
Nachkriegsgeschichte



## 1948 | Politik

---

### "Von der frommen Helene zur Giftspritze" ...

... hat sie sich gewandelt - behaupten männliche Kritiker, als Helene Wessel die Gleichberechtigung von Frau und Mann im Grundgesetz durchsetzen hilft.

Die gebürtige Dortmunderin wird 1948 vom Land Nordrhein-Westfalen für den Parlamentarischen Rat nominiert und ist damit eine der vier "Mütter" der deutschen Verfassung.

Helene Wessel, geb. 1898, war für das Zentrum schon in der Weimarer Republik im Parlament, gehört zu den Neugründern der Partei nach 1945 und wird 1949 sogar Partei- und Fraktionsvorsitzende im Bundestag - ein Novum in der deutschen Parteiengeschichte. Vorher war sie bereits Abgeordnete des ersten gewählten Landtags von Nordrhein-Westfalen.

Als kritische Katholikin steht sie in Opposition zu Adenauer und kämpft für das Recht auf Volksentscheid und die Wiedervereinigung. Deutschland soll dann ein neutraler Staat werden.

Zusammen mit Gustav Heinemann wird sie zu einer der zentralen Figuren im Widerstand gegen die Wiederbewaffnung. Mit Heinemann gründet sie 1951 die "Notgemeinschaft für den Frieden Europas".

Helene Wessel stirbt 1969.

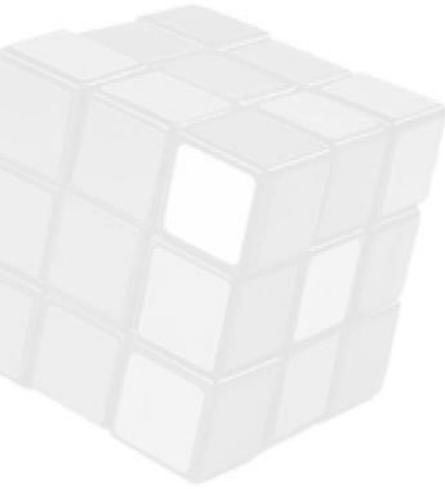
Anke Wolf-Graaf

Thema:  
Politik in NRW: Akteure und Ebenen  
Nachkriegsgeschichte



## 1948 | Wirtschaft

---



Thema:  
Nachkriegsgeschichte  
Wirtschaft und Strukturwandel

### Die DM ist da!

Währungsreform! Am 20.6.1948 wird die DM eingeführt, der Schwarzmarkt geschlossen - vorbei sind die Hamsterfahrten aufs Land. Jeder Deutsche erhält 40 DM zum Start.

"Kühe geben plötzlich wieder Milch. Kartoffeln wachsen wieder." Es ist wie Zauberei in diesem Sommer 1948: Von einem Tag auf den anderen füllen sich die Schaufenster der Geschäfte wieder mit Waren. Während die langvermissten Konsumgüter endlich in den Regalen aufgebaut werden, stehen die Menschen davor und schimpfen auf hohe Preise, die Warenhortung und auf die Schieber und ihre krummen Geschäfte.

"Wer soll das bezahlen, wer hat soviel Pinkepinke, wer hat soviel Geld?", besingen die Kölner Narren den Start der sozialen Marktwirtschaft. Das neue Geld ähnelt dem US-Dollar.

Bei der Währungsumstellung werden Sparguthaben auf 10% der ursprünglichen Summe abgewertet. Über Nacht werden so die kleinen Sparer ihres Vermögens beraubt. Die Hälfte des Geldes wird zudem auf einem Festkonto blockiert, davon werden später noch einmal 70% gestrichen.

Die Wirtschaft steht besser da, denn das Produktivkapital wird massiv begünstigt: Aktien behalten ihren Nennwert. Nimmt man die Steuerbegünstigungen durch das später verabschiedete DM-Bilanzgesetz hinzu, tauschen die Konzerne sogar zu einem Vorzugskurs: nicht 10 RM zu 1 DM wie die Normalbürger, sondern 10 RM zu 8,40 DM!

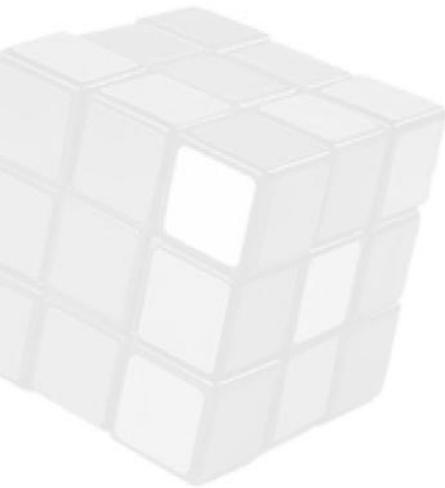
Die DM ist da - und verschwindet erst am 1. Januar 2002 wieder, als der Euro kommt.

Walter Kamps



## 1948 | Gesellschaft

---



Thema:  
Nachkriegsgeschichte

### Hamstern

Millionen von Deutschen reisen während der Schwarzmarktzeit auf der Jagd nach Essbarem durchs Land. Gepackt mit Rucksäcken und Koffern klammern sie sich auf Trittbrettern fest, quetschen sich in überfüllte Abteile oder hocken auf den Waggondächern.

Nicht alle fahren "Kurzstrecke". So machen sich Bewohner des Bergischen Landes regelmäßig nach Bayern auf, weil es dort günstige Tauschbedingungen für heimische Metallwaren gibt.

Die mühevollen Ausflüge der Städter und Städterinnen in das ländliche Umland - die sogenannten Hamsterfahrten - führen zu den Vorräten der Bauern. Deutsche und britische Polizei versuchen, die Hamsterfahrten zu unterbinden.

Der Begriff "Hamstern" wurde ursprünglich von Goebbels geprägt, um die Selbsthilfe Hungernder im NS-Staat verächtlich zu machen und zu kriminalisieren. In der Nachkriegszeit verlor er diesen negativen Sinn völlig.

Walter Kamps



## 1948 | Wirtschaft

---

### Krumme Geschäfte ...

Der Zerfall des Geldwesens fördert die rapide Entwicklung der Schwarzmärkte in den Städten. Zigaretten werden zur Ersatzwährung.

Das Gros der Bevölkerung muss sich zum Überleben das Nötigste auf dem Schwarzmarkt besorgen, die Schwarzmarktpreise für Brot, Speck und andere Nahrungsmittel sind astronomisch. Nur die gehobene Mittelklasse kann mit Pretiosen aus dem Schmuckdöschen zahlen. Weniger Bemittelte müssen sich die begehrten Güter erst "auf Umwegen" besorgen, um etwas zum Tausch anbieten zu können.

Walter Kamps

Thema:  
Nachkriegsgeschichte



## 1948 | Politik

---

### Listige Kohlepolitik: Forderungen durch die Blume

Dass die Landtags-Abgeordneten ihr Handwerk verstehen, zeigt das Gesetz zur Sozialisierung der Kohle vom 6. August 1948.

Die Militärregierung hält 1948 noch die gesamte Montanindustrie beschlagnahmt, die Landesregierung hat also gar nicht die Möglichkeit, ihr Gesetz durchzusetzen.

Ihr Ziel ist jedoch ein anderes: Das Sozialisierungs-Gesetz ist ein Zeichen an die Briten, die Schwerindustrie wieder in deutsche Hände zu legen. Die Sozialisierung soll die Rückkehr von Kriegsverbrechern wie Krupp in ihre alten Rechte verhindern. Leitungsgremium soll ein "Kohlerat" werden, eine Körperschaft öffentlichen Rechts, die im Auftrag des Landes die Kohle verwaltet.

Bei den Alliierten ist das Sozialisierungsgesetz vor allem den Amerikanern ein Dorn im Auge. Auch deshalb verweigert die britische Militärregierung am 23. August ihre Zustimmung: Das Gesetz beeinträchtigt eine zukünftige deutsche Bundesregierung in ihrer Arbeit, diese habe über das Schicksal der Schwerindustrie zu entscheiden.

Dirk Bitzer

Thema:  
Ruhrgebiet  
Wirtschaft und Strukturwandel  
Nachkriegsgeschichte



## 1948 | Wirtschaft

---

### Schieber und Schwarzmarkthändler

Auch auf dem Schwarzmarkt gibt es sie: Die Herren mit der weißen Weste. Die Hände müssen sich andere schmutzig machen. Und zahlen dafür manchmal einen hohen Preis!

Einigen wenigen Großschiebern gelingt es, mit ihren krummen Geschäften ein Vermögen zu machen, meistens auf Kosten einer ausreichenden Versorgung der Bevölkerung.

"Geschoben" wird im Großen und Kleinen, die Schieber bahnen ihre Geschäfte in Tanzcafés, Kneipen oder Hotels an: Schieber und Schwarzmarkthändler. Mit schnellen Geschäften machen sie großen Gewinn: Für 5000 RM gekauft, für 50.000 RM wieder verkauft. Ein gebrauchter Waschbärpelzmantel wechselt die Besitzerin.

Ganz risikolos sind diese Geschäfte nicht: Schnell verschwindet ein Geschäftspartner auf Nimmerwiedersehen zwischen den Ruinen.

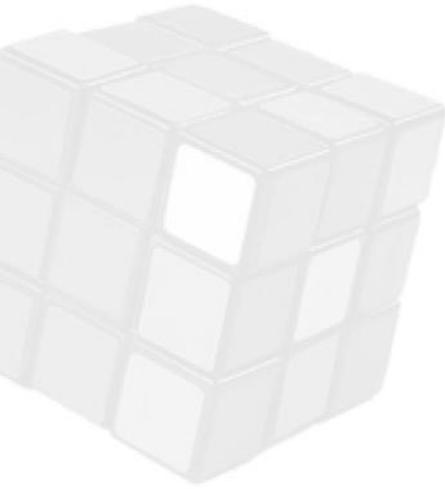
Thema:  
Nachkriegsgeschichte  
Wirtschaft und Strukturwandel

Walter Kamps



## 1949 | Wirtschaft

---



Thema:  
Ruhrgebiet  
Wirtschaft und Strukturwandel  
Nachkriegsgeschichte

Ort:  
Jürgensplatz 1  
40219 Düsseldorf

### "Waffenschmiede" Ruhrgebiet

Nach zwei Weltkriegen gegen Deutschland wollen die Alliierten die "Waffenschmiede" Ruhrgebiet zerschlagen, doch andererseits sind Deutschland und andere Länder auf Stahl und Kohle angewiesen. Seit dem 28.4.1949 regelt die Ruhrbehörde die Förderung und Verteilung, unter alliierterm Vorsitz.

Während der Weltkriege wurden im Ruhrgebiet Kanonen und andere Waffen hergestellt. Das Ruhrgebiet ist aber auch das "wirtschaftliche Herz Europas". Gerade Frankreich ist auf deutsche Kohle angewiesen, gerade Frankreich beharrt aber auf einer strengen Kontrolle des Ruhrgebiets, nachdem es zweimal von Deutschland überfallen wurde. Engländer, Amerikaner und die Benelux-Staaten sind großzügiger.

Schließlich setzt Frankreich sich durch. Die wichtigste Aufgabe der Internationalen Ruhrbehörde ist die Verteilung von Kohle und Stahl. Die festgelegten Förderquoten sind streng ausbalanciert - zwischen dem deutschen Verbrauch auf der einen und dem ausländischen Bedarf auf der anderen Seite.

Daneben hat die Ruhrbehörde quasi die Oberaufsicht über die deutsche Wirtschaft, ist in ihrer Existenz nicht an das Ende der Besatzungszeit gebunden.

Im Rat, ihrem zentralen Organ, haben die Deutschen zwar ein Stimmrecht, doch das nehmen zunächst noch die Alliierten wahr. Erst mit dem Petersberger Abkommen am 22.11.1949 werden auch deutsche Vertreter entsandt.

Die Aufhebung der Beschränkungen durch die Ruhrbehörde ist eines der wichtigsten Anliegen der deutschen Politik. Mit der Gründung der Montanunion ist dieses Ziel 1951 erreicht.

Walter Kamps



## 1949 | Politik

---

### Demontage-Stopp

"Gelsenberg ist wieder frei", jubelt die Belegschaft der Gelsenberg Benzin AG am 24. November 1949.

Nach dem Zweiten Weltkrieg soll Deutschland Wiedergutmachung für Kriegsschäden in den überfallenen Ländern leisten, gleichzeitig die Möglichkeit verlieren, schnell wieder aufzurüsten und wirtschaftlich mächtig zu werden. Industrieanlagen werden demontiert. Vor allem das Ruhrgebiet, die vorherige Waffenschmiede Deutschlands, ist betroffen.

In den drei westlichen Besatzungszonen ist nach vier Jahren damit Schluss. Auch der Demontage-Trupp, der die Fabrik Gelsenberg Benzin AG seit Mai 1949 zerlegte, rückt ab.

Als Entgegenkommen für den Beitritt der Bundesrepublik zum Ruhrstatut streichen die Westalliierten im Petersberger Abkommen über 20 Werke von der Demontage-Liste. Allerdings: Bereits abgebaute Teile werden noch verschickt, Produktionsbeschränkungen wie das Verbot der Benzingerinnung aus Kohle bleiben bestehen.

Für die Bundesrepublik bedeutet das die Abhängigkeit von amerikanischen Importen, die Gelsenberg Benzin AG stellt auf Rohöl als Basis um.

Dirk Bitzer

Thema:  
Ruhrgebiet  
Wirtschaft und Strukturwandel  
Nachkriegsgeschichte

Ort:  
Gelsenkirchen-Horst



## 1949 | Kultur

---

### Der Duke in Dortmund

Pionierarbeit ist im Nachkriegsdeutschland auch kulturell gefragt: Im Dortmunder "Hot Club" siedet die Stimmung ...

Duke Ellington, Star-Jazzler aus den USA, übernimmt nach einem Konzert in Dortmund am 13. November 1949 die Ehrenpräsidentschaft des Jazz-Clubs.

Eine Auszeichnung, die das Bemühen des Clubs belohnt, die unter den Nazis als "entartet" gebrandmarkte Musik nun auch in Deutschland populär zu machen. Keine leichte Aufgabe für den Club, der erst seit Januar 1949 besteht.

Auch nach dem verlorenen Krieg lehnen weite Teile der Bevölkerung Jazz noch kopfschüttelnd ab. Doch der "Hot Club" "jammt" sich in den kommenden Jahren zu einer Wiege des Jazz in Deutschland.

Thema:  
Nachkriegsgeschichte

Ort:  
Dortmund

Dirk Bitzer



## 1949 | Gesellschaft

---

### Kamelle in Trizonesien

D'r Zoch kütt! Wieder: Durch das zerbombte Köln zieht der erste Karnevalszug nach dem Krieg. Kamelle zwischen Tränen und Trümmern, Tausende von Narren feiern auf den Schuttbergen standfest: "Mir sin widder do un dun wat mer künne", ist das Motto der "Trizonesier".

1947/48 entsteht das legendäre Lied "Wir sind die Eingeborenen von Trizonesien" von Karl Berbuer. "Trizonesien" ist ein exotisches Staatsgebilde mit "Mägdelein mit feurig wildem Wesien", in dem sogar Beethovens Wiege stand. "Wir sind zwar keine Menschenfresser, doch wir küssen um so besser. Wir sind die Eingeborenen von Trizonesien!"

Angeblich wird der Song auch für den deutschen Sieger bei einem internationalen Radrennen 1949 in Köln gespielt. Die anwesenden alliierten Offiziere salutieren.(1)

[ (1) Becker, Hannelore: "Et jehet als widder los", in: Grafe, Peter / Hombach, Bodo / Grätz, R. (Hrsg.): "Der Lokomotive in voller Fahrt die Räder wechseln", Berlin / Bonn 1987 ]

Walter Kamps

Thema:  
Köln  
Nachkriegsgeschichte

Ort:  
Köln



## 1950 | Wirtschaft

---

### "o.b. - eine stille Revolution" ...

... in der Nachkriegsgeschichte. Die Idee kam per Care-Paket nach Deutschland, berichtet die Düsseldorfer Dr. Carl Hahn KG (später Johnson & Johnson).

Warum nicht auch deutsche Frauen für die Idee der ‚diskreten Freiheit‘ während der "Tage" gewinnen?

1950 bringen Carl Hahn und Heinz Mittag unter Mitwirkung der Gynäkologin Dr. Judith Esser-Mittag das Produkt auf den Markt. Der unauffällige Name "o.b." ("ohne Binden") und eine winzige Verpackung sollen Frauen Peinlichkeiten beim Kauf ersparen.

Eine Millionen Tampons gehen im ersten Jahr über den Ladentisch, doch es hagelt auch Proteste: Konservative Kreise verdammen das Produkt, Händler finden o.b. unmoralisch.

Wieso? Tampons zu benutzen, setzt Kenntnisse über den eigenen Körper und die Menstruation voraus. Die aber sind das ‚Privileg‘ der Ärzteschaft - alles andere gilt als Tabubruch: "Be a rebel" lautet ein amerikanischer Werbeslogan für Tampons.

Thema:  
Nachkriegsgeschichte  
Wirtschaft und Strukturwandel

Ort:  
Raiffeisenstraße 9  
41470 Neuss

Anke Wolf-Graaf



## 1950 | Wirtschaft

---

### Wirtschaftskreislauf

Die neue Währung zeigt Wirkung, der Wirtschaftskreislauf kommt in Gang: Am 22.1.1950 wird die Lebensmittelrationierung aufgehoben, auch Treibstoff ist nun in jeder gewünschten Menge erhältlich: Die wenigsten Deutschen besitzen allerdings ein Auto ...

Die Versorgung der Bevölkerung ist eines der größten Probleme der Nachkriegszeit. Zunächst behält unter den Besatzungsmächten das Lebensmittelkartensystem der Nazis seine Gültigkeit. Immer noch gelten die Paragraphen der nationalsozialistischen Kriegswirtschaftsverordnung.

"Staatsgewalt und Zwangsbewirtschaftung zeigen sich außerstande, die Versorgung der hungernden Bevölkerung so zu organisieren, dass sich die millionenfachen Hamsterfahrten der Bürger erübrigen, und millionenfache Vergeudung von Arbeitskraft" vermieden werden kann. [ (1 ) ]

Statt dessen werden Menschen, die nichts weiter unternehmen, als ihr Überleben zu sichern, kriminalisiert, verfolgt und verurteilt. Die knappen Grundnahrungsmittel sowie Heizmittel und Bekleidung sollen gerecht verteilt werden. Den Händlern werden von den Ämtern festgesetzte Kontingente zugeteilt, die Verbraucher können nur die mit dem Berechtigungsschein zugeteilte Menge kaufen.

Ein ausufernder Schwarzmarkt ist die Reaktion auf diesen Zwang und die bloße Mangelverwaltung. Mit der Währungsreform sind diese Mangeljahre vorbei, doch erst nach zwei Jahren greift die Umstellung auf die "harte" Deutschmark, funktioniert der legale Markt.

Die Aufhebung der Lebensmittelrationierung gilt in der Bevölkerung als ein offizielles Signal: Es geht aufwärts. Bald haben auch Konsumgüter Hochkonjunktur: Immer mehr Bürger rollen im eigenen Pkw in die "Goldenen Fünfziger".

[ (1 ) ] Vgl. Boelcke, Willi A.: "Der Schwarzmarkt 1945-1948", Braunschweig 1986, S.54

Walter Kamps

Thema:  
Wirtschaft und Strukturwandel  
Nachkriegsgeschichte



## 1951 | Politik

---

### Friedensvertrag ...

Der Krieg ist vorbei! Am 27.2.1951 hebt die Bundesregierung die Kriegsvorschriften auf. Einen Friedensvertrag gibt es aber nicht: Den müssten auch die UdSSR und die DDR unterzeichnen. Aber die DDR wird von der Bundesregierung nicht als Staat anerkannt!

Auch das Besatzungsstatut heben die Alliierten erst 1955 auf, und immer noch gibt es keinen Friedensvertrag: Freie Wahlen erst legitimieren eine demokratische Regierung, und die habe es in der DDR nicht gegeben, ihre Regierung sei eingesetzt und werde daher nicht anerkannt. Eine Wiedervereinigung ist nicht in Sicht: Adenauer setzt auf Bindung an die Westmächte, will Deutschland als Partner in eine westlich orientierte Europäische Verteidigungsgemeinschaft integrieren.

Die UdSSR und die von ihr protegierte DDR-Regierung machen verschiedene Angebote zu einer Wiedervereinigung, um dies zu verhindern. Selbst gesamtdeutsche freie Wahlen stellt Stalin in Aussicht, wenn der neue deutsche Staat politisch und militärisch neutral bleibe.

Adenauer misstraut Stalin, will die junge Bundesrepublik nicht unnötig schwächen, indem er ihre Anbindung an die westlichen Staaten aufgibt. Die Teilung zementiert sich: Freie Wahlen und damit eine völkerrechtliche Anerkennung der DDR-Regierung durch die Bundesregierung wird es auch in Zukunft nicht geben. Erst die sozialliberale Bundesregierung unter Willy Brandt erkennt in den siebziger Jahren die politischen Verhältnisse und damit die DDR-Regierung de facto an - aber ausdrücklich nicht entsprechend dem Völkerrecht.

Die CDU, die diese Haltung zunächst massiv bekämpft, arrangiert sich mit ihr in den achtziger Jahren unter Helmut Kohl. Der wird 1990 Kanzler der Wiedervereinigung.

Dirk Bitzer

Thema:  
Nachkriegsgeschichte



## 1954 | Kultur

---

### Italienisches Kulturinstitut in Köln eingeweiht

Das neue Institut soll helfen, Erfahrungen von Krieg und Verfolgung durch Völkerverständigung zu überwinden.

Mit einem feierlichen Festakt wird das erste "Istituto Italiano di Cultura" in Deutschland der Öffentlichkeit übergeben. Finanziert vom italienischen Staat und gefördert durch die Stadt Köln soll das neue Haus ein Ort des kulturellen Austauschs zwischen Italienern und Deutschen werden.

Sprachkurse, Ausstellungen sowie Theater- und Musikveranstaltungen bieten die Möglichkeit italienische Kultur kennen zu lernen, Vorurteile abzubauen und damit den Blick auf eine gemeinsame europäische Zukunft zu richten.

Thema:  
Köln  
Nachkriegsgeschichte

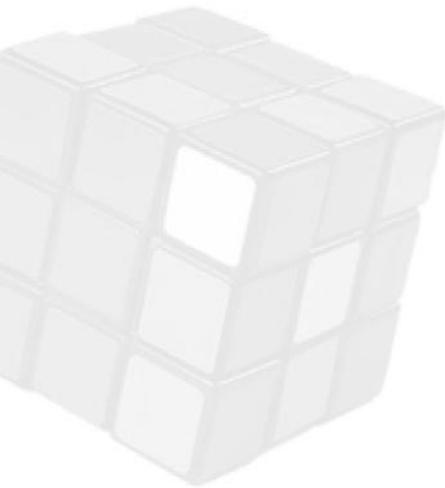
Anke Asfur

Ort:  
Universitätsstraße 81  
50931 Köln



## 1955 | Wirtschaft

---



### Ein Dach überm Kopf

Die Montanindustrie boomt und schafft Arbeitsplätze, doch viele Menschen leiden noch unter den Kriegsfolgen. Flüchtlinge, Witwen, Kriegsverwundete sind auf fremde Hilfe angewiesen: Am 1.1.1955 wird die millionste Wohnung des sozialen Wohnungsbaus übergeben.

In den Großstädten sind nach dem Krieg über siebzig Prozent der Wohnungen zerstört, dazu suchen Flüchtlinge eine Bleibe: Für die einkommensschwachen Bevölkerungsschichten fördert das Land den Bau von kleinen Wohnungen mit begrenzter Miete.

In der Mitte der fünfziger Jahre entspannt sich der Kapitalmarkt, gleichzeitig steigen die Baukosten. Statt einfach nur Wohnobjekte zu errichten, geht das Land gezielt zur sogenannten "Subjektförderung" über: Nur noch bestimmte Gruppen werden gefördert, etwa sozial Schwache durch Wohngeld.

Thema:

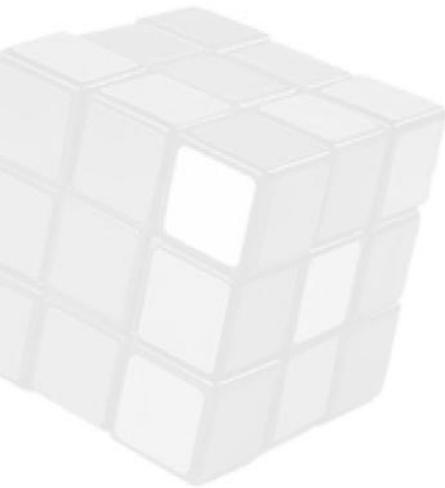
Migration/Einwanderungsgesellschaft  
Nachkriegsgeschichte

In den sechziger Jahren endet die Wiederaufbauphase, der grundsätzliche Bedarf ist gedeckt.

Dirk Bitzer



## 1960 | Politik



Thema:  
Nachkriegsgeschichte

Ort:  
Selfkant

### Die größte legale Schmuggelaktion

In Dreier-Kolonnen stehen schwerbeladene Lkws auf den Straßen im Selfkant, und so mancher Bewohner fürchtet, dass sich das Land unter der gehorteten Ware noch tiefer absenken könnte ...

Ein höchst offizieller Staatsakt geht dem Massenschmuggel voraus: Im sogenannten Holland-Vertrag beschließen die Niederlande und die Bundesrepublik Deutschland 1960, dass ehemals deutsche Gebiete, die die Niederlande 1949 als Pfand für Wiedergutmachung durch deutsche Kriegsentschädigung beschlagnahmt haben, wieder zur Bundesrepublik gehören sollen.

Im Gegenzug zahlt die Bundesrepublik 280 Millionen DM an die Niederlande. Die verlieren mit der Grenzkorrektur einen ihrer höchsten Berge: Den Eltenberg, ein stolzer 80-Meter-Gipfel!

Für die deutschstämmigen Bewohner der beschlagnahmten Gebiete, vor dem Gesetz Niederländer, von der Staatsangehörigkeit aber immer noch deutsch, endet eine kuriose Zeit, die wirtschaftlich durchaus ihre Vorteile hatte: Nach dem Krieg kommen zur niederländischen Wiederaufbauförderung noch Gelder der Landesregierung von NRW, die mit diesen Zuwendungen die Verbindung zu den beschlagnahmten Gebieten nicht abreißen lassen will.

Ein echter Coup gelingt jedoch in der Nacht zum 1. August 1963: Eier, Butter, Käse... in den Lagerhallen der Gemeinden stapeln findige Geschäftsleute Waren, die sie um 0.00 Uhr in die Bundesrepublik einführen, ohne sie auch nur einen Meter zu bewegen. Seit Mitternacht ist der Holland-Vertrag offiziell in Kraft, jetzt liegen die beschlagnahmten Gebiete wieder in Deutschland – und alle Waren demnach auch: Zollfrei, durch einfache Grenzverschiebung!

Dirk Bitzer



## 1960 | Wirtschaft

---

### Die Russen kommen

Vor fünfzehn Jahren schafften sie es nur bis zur Elbe, im Februar 1960 stehen ihre Fahrzeuge in Gronau!

Der "Moskwitsch", erster Autoimport aus Russland, soll die Kapitalisten das Fürchten lehren.

Ausgestattet mit Extras wie Liegesitzen, Radio, zweitem Außenspiegel und den damals in der Bundesrepublik noch nicht vorgeschriebenen Sicherheitsgurten - alles serienmäßig für 5.850 Mark.

Mit dem Moskwitsch kehrt ein guter alter Bekannter zurück nach Deutschland: Der Opel Kadett der Dreißiger Jahre. Nach dem Zweiten Weltkrieg beschlagnahmten die russischen Besatzungstruppen die gesamte Produktionsanlage in Brandenburg als Reparationsleistung, bauten sie dort ab und in Moskau wieder auf. Und produzieren seit 1947 den Moskwitsch auf der Grundlage der Opel-Technologie.

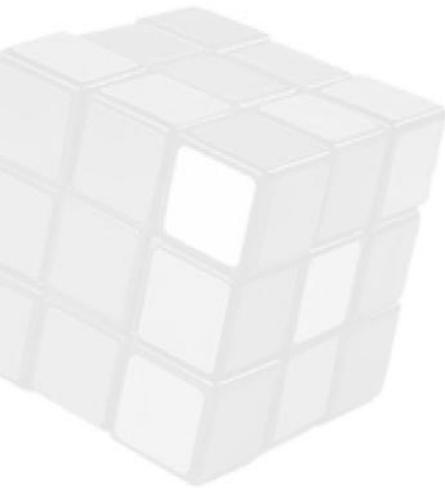
Eingestellt hat den Import das "Deutsche Handelskontor Ost", das über gute Wirtschaftskontakte hinter den "Eisernen Vorhang" verfügt, und bereits aus der Tschechoslowakei Autos der dort alteingesessenen Skoda-Werke in die Bundesrepublik importiert.

Das Geschäft mit den russischen Herstellern hat einen besonderen Clou: Bedingung für den Import ist, dass für jeden in der Bundesrepublik verkauften Moskwitsch ein bundesdeutsches Auto in der UdSSR verkauft wird - "Aufschwung Ost-West" für die Autoindustrie.

Einziger Haken an der Sache: Das Handelskontor hat die Lizenz zur Einführung von 500 Moskwitsch - von denen aber gerade mal acht geliefert sind.

Ein Massenerfolg wird der Moskwitsch in Deutschland jedenfalls nicht - und als das Moskwitsch-Werk im Jahre 2006 bankrott seine Tore schließen muss, hat es in fast sechzig Jahren gerade mal 4 Millionen Fahrzeuge produziert.

Dirk Bitzer



Thema:  
Wirtschaft und Strukturwandel  
Nachkriegsgeschichte

Ort:  
Gronau



## 1960 | Kultur

---

### Kontrovers!

"Missbraucht", eine Kurzfilmproduktion der Staatsbürgerlichen Bildungsstelle NRW, provoziert die Kultusbürokratie.

Der von der Staatsbürgerlichen Bildungsstelle produzierte Kurzfilm "Missbraucht" benutzt für sein Thema der NS-Jugenderziehung Material aus NS-Propagandafilmen. Der Kultusminister äußert Bedenken, ob das methodisch und pädagogisch zulässig sei.

Diese Bedenken spiegeln die in den ersten Nachkriegsjahren von der amerikanischen und britischen Besatzungsmacht geäußerte Besorgnis, dass es zu unerwünschten Wirkungen des NS-Filmmaterials kommen könnte.

Die weite Verbreitung von "Missbraucht" in Hunderten von Kopien im Bildungsbereich ist ein Zeichen dafür, dass für die politische Bildung die Auseinandersetzung mit diesem Bildmaterial sinnvoll und notwendig ist.

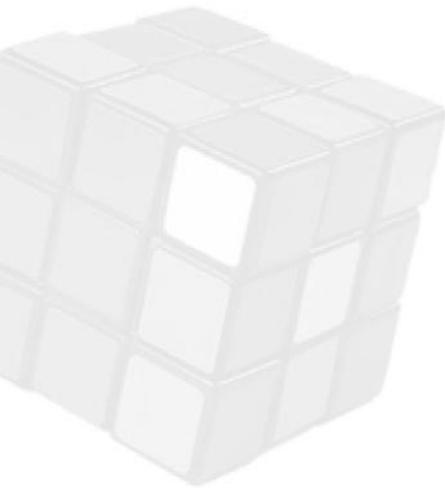
Thema:  
Nachkriegsgeschichte

Paul Hofmann & Ernst Schreckenberg



## 1965 | Kultur

---



Thema:  
Nachkriegsgeschichte  
Düsseldorf

Ort:  
Düsseldorf

### Zwischen Träumen und Traumata

Die jüdische Lyrikerin Rose Ausländer zieht von Wien nach Düsseldorf.

In Düsseldorf entsteht ab 1965 ihr lyrisches Spätwerk. Gezeichnet von Krieg, Ghetto, Verfolgung und Heimatlosigkeit spricht Rose Ausländer mit ausgesucht schlichten Worten zu ihren Lesern:

"zum Menschen  
bekenne ich mich  
mit allen Worten  
die mich erschaffen",

heißt es in ihrem Gedicht "Ich bekenne mich".

Immer wieder ruft die 1901 in der Bukowina geborene Dichterin ihre poetischen Träume ins Leben, um die Traumata ihrer jüdischen Leidensgeschichte nicht übermächtig werden zu lassen:

"Ich  
im Niemandsland  
baue Luftschlösser  
aus Papier".

Während der Besetzung Czernowitz' durch die Nazis hat sie im Kellerversteck lernen müssen, dass angesichts einer unerträglichen Realität nur "die andere Wirklichkeit, die geistige" überleben hilft.

Am 3. Januar 1988 stirbt Rose Ausländer 86-jährig in Düsseldorf.

Landeszentrale nach Texten von Gerd Herholz



## 1970 | Wirtschaft

---

### Mannesmann gibt Vertrauensvorschuss

Deutsche Röhren gegen sowjetisches Gas: Kritiker befürchten, dass der Mannesmann-Konzern sich in die Abhängigkeit von Kommunisten begibt!

Das Erdgas-Röhren-Geschäft, das Mannesmann und Vertreter der UdSSR am 1. Februar 1970 im Essener Kaiserhof abschließen, ist das bis dahin größte Ost-West-Geschäft, ökonomisch und politisch höchst brisant.

Mannesmann liefert 2000 km Pipeline, die UdSSR schickt 52 Milliarden Kubikmeter Gas im Wert von 2,5 Milliarden Mark durch die Röhren. Mannesmann muss in Deutschland Abnehmer-Verträge für das Gas schließen: 20 Jahre läuft der Vertrag. Um die Lieferung der Röhren zahlen zu können, erhält die UdSSR einen Kredit mit günstigen Zinsen.

Das Abkommen gilt nicht nur wirtschaftlich als einmalig, sondern steht in Deutschland auch für einen neuen Umgang mit kommunistischen Staaten.

Dirk Bitzer

Thema:  
Wirtschaft und Strukturwandel  
Nachkriegsgeschichte  
Ruhrgebiet

Ort:  
Lindenallee 8  
45127 Essen



## 1972 | Kultur

---

### Swinging Germany an Rhein und Ruhr

Das Kölner Orchester Kurt Edelhagen begleitet am 26. August 1972 die olympische Eröffnungsfeier

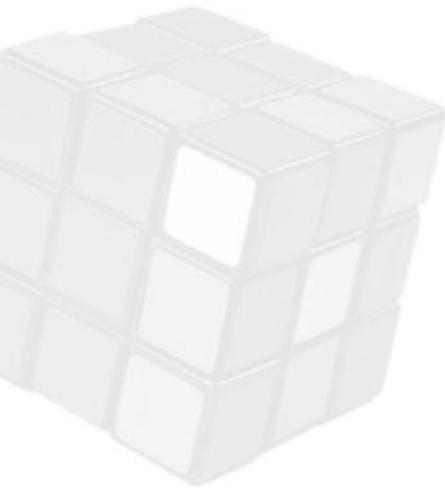
"Viele Musiker fanden nach dem Krieg den Anschluss nicht mehr und arbeiteten deshalb in den Zechenbüros", erinnert sich Josef Krepela, langjähriger Dirigent des Essener Ruhrländorchesters. "Die kamen dann nachmittags angewetzt und griffen in der Gruga zum Instrument." Von 1952 an spielt das Ruhrländorchester über 30 Jahre lang mehrmals wöchentlich im Grugapark - eine feste Institution des Promenadenkonzertes mitten im Ruhrgebiet.

Vom Ruhrpark zum Kurpark. Im Lippischen Staatsbad Salzuflen tobt sich seit 1950 die Nordwestdeutsche Philharmonie aus Herford im Unterhaltungssektor aus. Tourneen in ganz Deutschland und im benachbarten Ausland verschaffen dem Orchester überregionale Bedeutung.

Zu Weltgeltung bringen es Unterhaltungsorchester aus Köln, vor allem die "WDR Big Band", die aus dem "Tanz- und Unterhaltungsorchester" der Rundfunkanstalt hervorgeht.

Für den WDR spielt auch der international anerkannte Jazzler und gebürtige Herner Kurt Edelhagen. Sein Höhepunkt ist die musikalische Begleitung des Einzugs der Nationen bei den Münchner Sommerspielen. Statt teutonischer Marschmusik präsentiert Edelhagen ein "Swinging Germany".

Walter Muffler

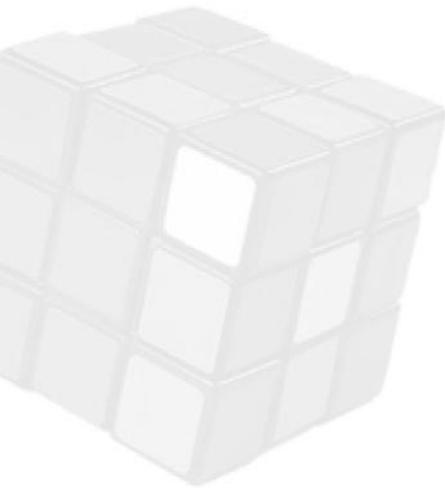


Thema:  
Ruhrgebiet  
Ruhrgebiet  
Nachkriegsgeschichte



## 1979 | Gesellschaft

---



### Iranische Studenten besetzen Kölner Dom

Die muslimische Revolution, in deren Verlauf der Geistliche Ajatollah Khomeini den autoritären Schah Reza Pahlewi ins Exil zwingt, erreicht Deutschland: Am 5. November 1979 besetzen iranische Studenten den Kölner Dom.

Ihr Ziel: Öffentliche Aufmerksamkeit für ihre Forderung, den nach Panama geflüchteten Schah an den Iran auszuliefern. Schnell können Geistliche den Studenten klar machen, dass eine Dombesetzung kein geeignetes Mittel ist. Die Besetzer geben auf, ganz ohne Polizeieinsatz.

Dirk Bitzer

Thema:  
Nachkriegsgeschichte  
Köln

Ort:  
Domkloster 4  
50667 Köln



## 1981 | Gesellschaft

---

### Ein Bunker für den Garten

Dank der Siegburger Firma Hundhausen kann man im eigenen Garten den Atomkrieg überleben - vorausgesetzt, man wohnt im Grünen!

Ein Schutzraum, etwa so groß wie eine Fertig-Garage. Vierzig Zentimeter Beton sollen die Strahlen im Ernstfall soweit abschirmen, dass der Garten-Bunker sieben Leuten das Überleben sichert.

Fünf Sitze, zwei Pritschen: geschlafen wird im Schichtverfahren. Eine Trocken-Toilette ist selbstverständlich auch vorgesehen, und Stauraum für Gepäck: Hauptsache überleben, bei einer Halbwertszeit von 24.000 Jahren für Plutonium strahlende Zukunftsaussichten nach einem Kernwaffen-Angriff. Jedenfalls hat man seine Lieben und Freunde stets eng um sich!

Thema:  
Nachkriegsgeschichte

Dirk Bitzer

Ort:  
Siegburg



## 1981 | Politik

---

### Frieden schaffen ohne Waffen!

"Stell Dir vor es ist Krieg und keiner geht hin": 250.000 Menschen marschieren nach Bonn, die bisher größte Demo in der Geschichte der BRD.

Atomkrieg, Ost gegen West, NATO gegen Warschauer Pakt. Nicht nur Friedensbewegte, selbst Bundeswehrsoldaten fürchten diesen Krieg, nehmen an der Demonstration teil.

Hintergrund: Die Umsetzung des NATO-Doppelbeschlusses würde die Overkill-Spirale der atomaren Aufrüstung weiter drehen. Über 250.000 Menschen haben davor Angst und sagen "Nein!".

Mit 8000 Pkws, 700 Motorrädern, 3000 Omnibussen, 41 Zügen, einem Schiff und 2000 Fahrrädern reisen sie an, um am 10.10.1981 in Bonn friedlich für ihr Leben zu kämpfen.

Thema:  
Nachkriegsgeschichte

Dirk Bitzer

Ort:  
Bonn



## 1981 | Gesellschaft

### Urteil im Majdanek-Prozess

1981 fällt das Urteil im Düsseldorfer Majdanek-Prozess.

Vernichtungslager – neben Auschwitz ist das Konzentrationslager Majdanek, in den Verwaltungsakten der Nationalsozialisten offiziell auch als KZ Lublin geführt, das zweite Lager auf polnischem Boden, das nur dem Ziel dient, Menschen zu vernichten. Zwischen 1941 und 1944 werden hier 250.000 Häftlinge ermordet.

Einige Angehörigen des Wachpersonals werden nach dem Krieg in Polen zum Tode verurteilt, anderen aber gelingt die Flucht nach Deutschland, wo sie unbehelligt als normale Bürger leben.

Erst 30 Jahre nach Kriegsende müssen 15 von Ihnen sich vor dem Landgericht Düsseldorf verantworten. Aufgrund des Alters der Angeklagten ist klar, dass der Majdanek-Prozess der letzte große Prozess wegen Verbrechen im Dritten Reich sein wird.

Entsprechend groß ist das Interesse im In- und Ausland. Unter den Zeugen, die aussagen, sind auch 215 ehemalige Häftlinge, die noch einmal ihre grausamen Erinnerungen schildern.

Über 470 Verhandlungstagen dauert der Prozess, ein Angeklagter stirbt währenddessen, ein weiterer wird für verhandlungsunfähig erklärt.

Fünf mal lebenslänglich beantragt die Staatsanwaltschaft, doch als das Gericht am 30. Juni sein Urteil verkündet, wird nur eine Angeklagte dazu verurteilt: Hermine Braunsteiner-Ryan, im Lager gefürchtet als "Die Stute", die mit genagelten Schuhsohlen die Häftlinge mit Tritten quälte, ist die direkte Beteiligung an Morden in Majdanek nachzuweisen.

Sieben andere Angeklagte erhalten leichtere Strafen zwischen 3 und 12 Jahren. Sie berufen sich auf den "Befehlsnotstand", dass sie bei ihren Taten nur auf Befehle handelten, denen sie angeblich folgen mussten.

Außerdem mildernd wirkt die Tatsache, dass für eine härtere Verurteilung eine individuelle Beteiligung und Schuld an konkreten Straftaten nachgewiesen werden muss. Auch deshalb kommen fünf Angeklagte sogar mit Freispruch davon.

Im In- und Ausland ist man sich einig, dass dieses Urteil zu leicht ausfiel. Doch selbst wenn es sich um menschliche Bestien handelt: Ein Rechtssystem zu beugen, um sie härter zu bestrafen - das ist undemokratisch, und ein erster Schritt in Richtung Willkür-Herrschaft.

Dirk Bitzer

Thema:  
Nachkriegsgeschichte

Ort:  
Mühlenstraße 34  
40213 Düsseldorf



## 1987 | Kultur

---

### Eine von uns

Der Nationalsozialismus zerstört ihr Leben und ihre Karriere: Die Bedeutung der Romane von Irmgard Keun entdeckt man erst kurz vor ihrem Tod. Sie stirbt 1982 in Köln.

Ihr Erstling "Gigi - eine von uns" erscheint 1931, da ist Irmgard Keun gerade mal 26. Auch in ihren nächsten Romanen stehen junge Frauen im Mittelpunkt, die in der starren, konservativen Gesellschaft Weimarer Republik um ihre Selbstständigkeit kämpfen.

Selbstbewusst, pfiffig, aber zur damaligen Zeit finanziell abhängig von Vätern, Gatten, eben Männern: Das sind auch eigene Erfahrungen, die sie in ihren Werken durchaus ironisch und kess schildert.

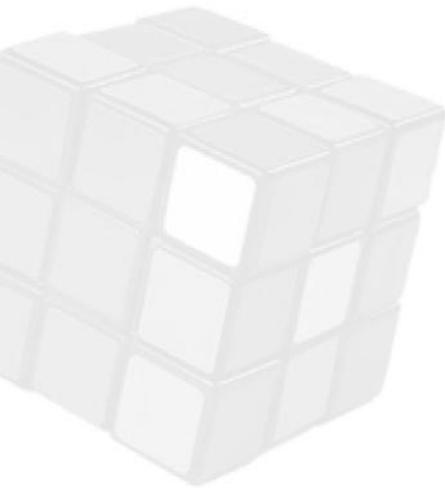
1936 erhält Irmgard Keun von den Nationalsozialisten Schriftverbot. Sie flüchtet nach Belgien und Holland, taucht unter.

In der Nachkriegszeit interessiert sich dann kein Verleger für weibliche Romanheldinnen zur Zeit der Weimarer Republik. Irmgard Keun beginnt zu trinken, wird schließlich sogar in die Psychiatrie eingewiesen.

Kurz nach der Entlassung 1972 der Wendepunkt: Eine Lesung in Köln, es ist die Zeit der Frauenbewegung. Und plötzlich sind Keuns Romanheldinnen auf der Suche nach Selbstständigkeit modern, ihre Gefühle und Gedanken nachvollziehbar und richtig: "Irmgard Keun - eine von uns", heißt es jetzt.

Nur wenige Jahre kann die Schriftstellerin diese späte Anerkennung genießen: Am 5. Mai 1982 stirbt sie an Lungenkrebs in Köln.

Dirk Bitzer



Thema:  
Nachkriegsgeschichte  
Köln

Ort:  
Köln



## 1989 | Politik

---

### Wendezeit

November 1989: Fast 40 Jahre lebten sie jenseits der Mauer. Plötzlich stehen sie auf der Zoobrücke in Köln, bestaunt, belächelt - oft mit Nasenrumpfen: Trabbis, einen niedlichen Rauchkringel hinter sich lassend. Die Mauer ist gefallen!

Flüchtlinge aus der DDR reisten schon in den Monaten zuvor auf dem Umweg über andere Ostblockstaaten in die Bundesrepublik, doch am 9.11.1989 bricht der Strom los, als die DDR-Führung Reisefreiheit für ihre Bürger und Bürgerinnen verkündet.

"Wir sind ein Volk" wird in den kommenden Monaten die Parole, bis Bundesrepublik und DDR sich im Oktober 1990 offiziell wiedervereinigen.

Gemixt haben sich die Menschen bis dahin längst, in den "goldenen" Westen wollen so viele DDR-Bürger, dass NRW am 27.3.1990 einen Aufnahmestopp verhängt.

Auch die Unterschiede bei den PKWs verschwinden schnell: Im Juli bekommen DDR-Bürger mit der Einführung der DM genug Geld, um den knapp 100 km/h schnellen Trabbi durch oft doppelt so schnelle West-Autos zu ersetzen. Gerade bei jungen Leuten häufig mit tödlichen Folgen.

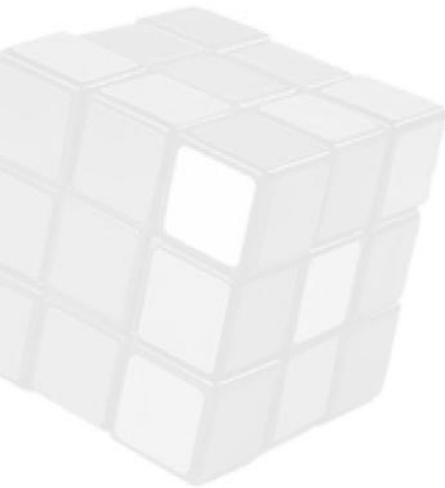
Dirk Bitzer

Thema:  
Nachkriegsgeschichte

Ort:  
Köln



## 1991 | Gesellschaft



Thema:  
Migration/Einwanderungsgesellschaft  
Nachkriegsgeschichte

### "Neu-Wolgograd" und "Klein-Sibirien" in NRW?

Neu gegründete Wohnsiedlungen auf dem platten Land sollen russlanddeutschen Aussiedlern ein neues Zuhause bieten.

Zumindest, wenn es nach NRW Innenminister Heinemann geht. Unter den Angestellten des Ministeriums kursieren schnell Spottnamen für diese Pläne, die letztlich auch nicht umgesetzt werden.

Doch zeigen sie die Hilflosigkeit, mit der die Behörden auf die Pläne von über zwei Millionen deutschstämmigen Menschen reagieren, nach dem Ende der UdSSR nach Deutschland auszuwandern.

Rechtlich ist das kein Problem: Wer entsprechende Vorfahren nachweisen kann, hat auch grundsätzlich ein Recht auf einen deutschen Pass. Problematisch sind allerdings die Sprachkenntnisse: Oft sind die Familien der Aussiedler schon im 19. Jahrhundert nach Russland ausgewandert, vor allem als Bauern.

Viele lebten dort bis 1941 sogar in einer "Autonomen Wolga-Republik". Die zerschlug Stalin, als Hitler 1941 die UdSSR angriff: Sich als Deutscher erkennen zu geben war fortan gefährlich, deutsch zu sprechen streng verboten. Auch nach dem Krieg.

Der für eine Aussiedlung erforderliche Nachweis der "Pflege von deutschem Brauchtum" ist für viele daher nicht leicht, und die Integration bei erfolgreicher Ausreise auch nicht.

Von bis zu 380.000, die zu Beginn der Neunziger pro Jahr nach Deutschland kommen, rutschen vor allem Jugendliche schnell ins kriminelle Milieu ab: Isolieren sich wegen mangelnder Sprachkenntnisse, flüchten sich in Drogen, Alkohol und Gewalt. Nutzen in Städten wie Krefeld die Nähe zur niederländischen Grenze, um Einfluss auf dem Drogenmarkt zu gewinnen.

Bund und Länder finanzieren Sprachkurse, parallel dazu bemüht sich die Bundesregierung, durch finanzielle Hilfe in den ehemaligen Teilrepubliken der UdSSR, die Russlanddeutschen zum Bleiben zu überreden, was aber auch an der Schwerfälligkeit der dortigen Behörden scheitert.

Im Jahr 2002 erst sinkt die Zahl der Aussiedler unter 100.000, seit 2003 ist ein Sprachtest, den die Ausreisewilligen schon im Herkunftsland absolvieren müssen, Pflicht.

Dirk Bitzer



## 1994 | Politik

---

### "Good-bye, Johnny!"

Deutschland ist souverän, die britischen Besatzungstruppen des II. Weltkrieges kehren heim.

In Mülheim an der Ruhr legen die letzten Soldaten der britischen Rheinarmee am 25. Februar 1994 eine zackige Abschieds-Parade aufs Pflaster. Fast 50 Jahre lang stand die Armee in Deutschland, ihre Rolle hat sich dabei von einer Besatzungsmacht zur NATO-Bündnistruppe verschoben.

Einen Friedensvertrag gibt es nicht: Erst im Rahmen des 1991 ratifizierten "2 plus 4-Vertrages" - BRD und DDR plus die vier Siegermächte des Zweiten Weltkrieges - wurde das wiedervereinigte Deutschland vollends souverän.

Ausländische Truppen macht der Zusammenbruch des östlichen "Warschauer Paktes" und das Ende des "Kalten Krieges" bis auf wenige logistisch wichtige Einheiten überflüssig.

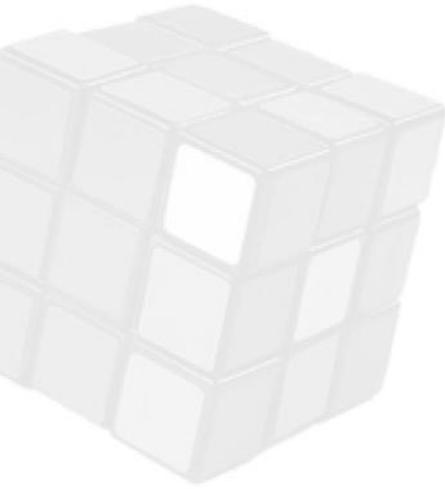
Thema:  
Nachkriegsgeschichte

Ort:  
Mülheim an der Ruhr

Dirk Bitzer



## 1994 | Kultur



Thema:  
Nachkriegsgeschichte  
Politik in NRW: Akteure und Ebenen

Ort:  
Schildergasse 57  
50667 Köln

### Steine des Anstosses - Steine des Erinnerns

Mit seinen Stolpersteinen erinnert der Künstler Gunter Demnig an Menschen, die von den Nazis deportiert wurden.

10 mal 10 Zentimeter klein ist der Betonwürfel, auf dessen Oberseite eine Messingplatte befestigt ist. Auf ihr ist eingraviert "Hier wohnte ...", dann folgen Name, Geburtsjahr und das Datum der Deportation oder des Todes. Sie sollen überall dort ins Pflaster eingelassen werden, wo die betroffenen Personen einst lebten.

Denn, so der Künstler Gunter Demnig, "Auschwitz war der Ziel- und Endpunkt, aber in den Wohnungen und Häusern begann das Unfassbare, das Grauen". Monumentalen Gedenkstätten kann man ausweichen, aber der Erinnerung im Alltag muss man sich stellen.

Als Demnig seine Idee 1994 erstmals in der Kölner Antoniterkirche vorstellt, erhält er viel Zustimmung. In den folgenden Jahren verlegt er zahlreiche Stolpersteine, zunächst in Köln und Berlin, dann in immer mehr deutschen Städten und Gemeinden.

Viele der Verlegungen sind zunächst illegal und werden erst nachträglich von den Gemeinden legalisiert. Es kommt auch immer wieder zum Streit mit Deutschen, die sich von der Erinnerung an die Ermordeten der Nazi-Zeit nicht aushalten wollen oder können.

Teilweise werden Steine auch wieder herausgerissen. Ein Zeichen dafür, wie wichtig und notwendig die Spur der Steine ist.

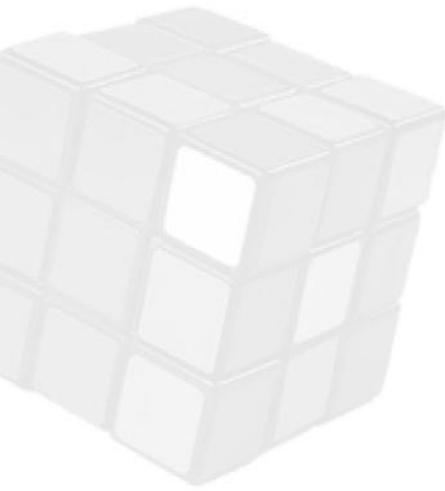
Am 4. Oktober 2005 wird Gunter Demnig für seine Kunstaktion der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Wolfgang Hippe



## 1998 | Gesellschaft

---



Thema:  
Nachkriegsgeschichte

### "Den Opfern gewidmet - Auf Zukunft gerichtet" ...

... heißt ein Buch, das 22 Gedenkstätten und Dokumentationszentren zur Nazi-Herrschaft in NRW dokumentiert.

In NRW hat die Geschichte des Dritten Reiches an vielen Orten bis heute Spuren hinterlassen. An zahlreichen Orten ermöglichen Gedenkstätten und Dokumentationszentren einen direkten Einblick in das Terror-System - jenseits von trockener Literatur.

Zum Beispiel die Wandinschriften von verzweifelten Häftlingen an den Mauern der engen Zellen im "LD-Haus" in Köln. Dort unterhielt die Gestapo ein Gefängnis.

Im krassen Gegensatz dazu steht eine völkische Wandmalerei, die in einem Gelsenkirchener Gebäude erhalten ist, das NSDAP und SA 1933 bezogen. Im gleichen Jahr wurden in Dortmunds berüchtigter Steinwache bereits die ersten politischen Häftlinge gequält und getötet. Das Gefängnis galt damals als eines der brutalsten im Reich.

Der "Arbeitskreis Gedenkstätten" in Düsseldorf zeigt mit der Veröffentlichung des Buches, dass Erinnerung zählt -gegen die dumpfe Behauptung "Das-ist-doch-schon-so-lange-her".

Dirk Bitzer



## 1999 | Gesellschaft

---

### Eine neue Gemeinde

Die Stadt Neuss regt die Neugründung einer jüdischen Gemeinde an - erstmals nach dem Krieg kommt der Anstoß dazu nicht von jüdischer Seite.

In Neuss und Umgebung leben wieder rund 350 Juden, nachdem die jüdische Gemeinde 1943 von den Nationalsozialisten ausgelöscht wurde. Viele von Ihnen sind nach dem Ende des Kommunismus aus den ehemaligen Ostblockstaaten eingewandert.

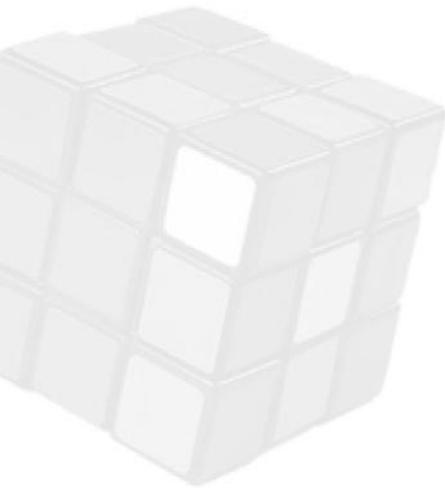
Die damit verbundenen Probleme gleichen denen in anderen Städten. Viele Neuankömmlinge sprechen nur schlecht Deutsch, ihre Religion konnten sie unter kommunistischer Herrschaft nur eingeschränkt ausüben.

Die Traditionen der strengen und orthodoxen deutschen Gemeinden sind ihnen fremd. Deshalb bleiben "die Russen" oft dem Gemeindeleben fern. Setzen sie sich aber wegen ihrer großen Zahl durch, bleiben "die Deutschen" zu Hause. Ein wirklicher Dialog scheint schwierig.

Eine eigene neue Synagoge - wie in Neuss vorgeschlagen - könnte einen Neuanfang erleichtern.

Seit 1990 ist die Zahl der Juden in NRW von nicht ganz 5.000 auf über 25.000 gestiegen. Bisher gibt es neunzehn Gemeinden, mit der Neugründung in Neuss wären die zwanzig erreicht.

Dirk Bitzer



Thema:  
Nachkriegsgeschichte

Ort:  
Neuss



## 2001 | Kultur

---

### Stempel der Erinnerung

Sie werden zum Symbol für die bürokratische Vernichtung von Juden und politisch Andersdenkenden im Dritten Reich: Stempel ...

Ausstellung in Schloss Moyland: 47 überdimensionierte Stempel mit den Namen deutscher Konzentrations- und Vernichtungslager liegen in einem leeren Raum, nur einer hat seinen Abdruck auf dem blitzsauberen Boden hinterlassen: "Buchenwald", der Titel des Kunstwerkes von Christoph Wilmsen-Wegmann. Durch die eingängige Schlichtheit der Idee erreicht das Kunstwerk große Aufmerksamkeit.

Parallel erlebt die Bevölkerung der Bundesrepublik einen Paragraphen-Streit um das Dritte Reich: Den Kampf ehemaliger Zwangsarbeiter um Entschädigung von den heutigen Rechtsnachfolgern der Firmen, für die sie damals unentgeltlich arbeiten mussten. Jahrzehntlang war ihr Leiden vergessen.

Erst im Zuge einer neuen "Aufarbeitungswelle" des Dritten Reiches dringt in die Öffentlichkeit, dass auch Zwangsarbeiter bürokratisch "abgestempelt" waren: Als billiger Wirtschaftsfaktor, den die Nazis und die beteiligten Firmen skrupellos ausbeuteten.

Dirk Bitzer

Thema:  
Nachkriegsgeschichte

Ort:  
Am Schloss 4  
47551 Bedburg-Hau



## 2006 | Gesellschaft

---

### 60 Jahre: Selling Democracy!

Unermüdlich vermittelt die Landeszentrale für politische Bildung NRW seit nun mehr 60 Jahren Demokratie.

"Selling Democracy!" lautete der Gründungsauftrag der britischen Militärs. Der Auftrag ist heute so aktuell wie damals – denn Demokratie ist ein unvollendeter, sich ständig wandelnder Prozeß.

Nach zwölf Jahren Hitler-Regime mussten Bürger und Bürgerinnen an Rhein und Ruhr lernen, wie ein demokratischer Staat funktioniert, welche Rechte und Pflichten sie haben.

"Re-education" hieß das Schlüsselwort, mit dem die Briten in ihrer Besatzungszone den Aufbau eines demokratischen Staates in Deutschland fördern wollen.

1946 wird die erste „Staatsbürgerliche Bildungstelle“ in Düsseldorf eingerichtet. Ihr Ziel: das westliche Ideal der Demokratie an die Männer und Frauen hier im Land zu "verkaufen" – selling democracy!

Im Laufe der sechzig Jahre änderten sich Name und Schwerpunkte der Institution: 1967 wurde aus der Bildungsstelle die Landeszentrale für politische Bildung NRW.

2006 werden die Aufgaben durch die Mediatisierung der Politik komplexer und komplizierter. Radikal neu sind auch die Anforderungen, die die Globalisierung und die Präsenz des Fremden an Demokratie stellen.

Diese Situation erfordert eine neue Artikulation, eine neue politische Aufmerksamkeit für Gleichheit, Gerechtigkeit und Differenz.

Mit Veranstaltungen, Publikationen und audiovisuellen Medien und Internetangeboten unterstützt die Landeszentrale für politische Bildung NRW Bürger und Bürgerinnen und demokratische Institutionen bei dem Prozeß "Demokratie zu leben."

Landeszentrale für politische Bildung NRW

Thema:  
Politik in NRW: Akteure und Ebenen  
Nachkriegsgeschichte



## 2006 | Kultur

---

### Die Lichtburg - Ein Kino mit jüdischer Vergangenheit

Eine Plakette an der Essener Lichtburg erinnert jetzt an den alten jüdischen Kino-Pächter K. Wolffsohn, den die Nazis enteigneten und vertrieben.

1930 übernimmt Karl Wolffsohn, Berliner Verleger und einer der Begründer der deutschen Filmpublizistik, die Essener Lichtburg - ein prachtvoll ausgestattetes Kino mit 1.999 Plätzen.

Als die Nazis 1933 an die Macht kommen, beginnt die Verfolgung: zunächst zwingen sie den Juden Wolffsohn, seinen Lichtspielbetrieb zu einem Zehntel des eigentlichen Wertes an die halbstaatliche Ufa zu verkaufen. Dann folgen weitere Schikanen und eine mehrmonatige „Schutzhaft“. 1939 können er und seine Familie aus Deutschland fliehen.

Die Gedenktafel, die an den früheren Pächter erinnert, enthüllt am 23. Januar der Essener Oberbürgermeister Wolfgang Reiniger im Beisein des Enkels Michael Wolffsohn.

Michael Wolffsohn lehrt an der Bundeswehrhochschule und gehört zu den bekannten deutschen Historikern. Er steht auch der Lichtburg-Stiftung vor, die sich u.a. in Berlin mit einem Deutsch-türkisch-jüdischen Kulturzentrum engagiert.

Wolfgang Hippe

Thema:  
Nachkriegsgeschichte

Ort:  
Kettwiger Straße 36  
45127 Essen



## 2006 | Gesellschaft

---

### Paul Spiegel ist tot

Mehr als 6.000 Menschen nehmen in der Düsseldorfer Synagoge Abschied vom Präsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland.

Nach langer schwerer Krankheit stirbt Paul Spiegel, der Präsident des Zentralrats der Juden, am Morgen des 30. April 2006. Er wurde 68 Jahre alt.

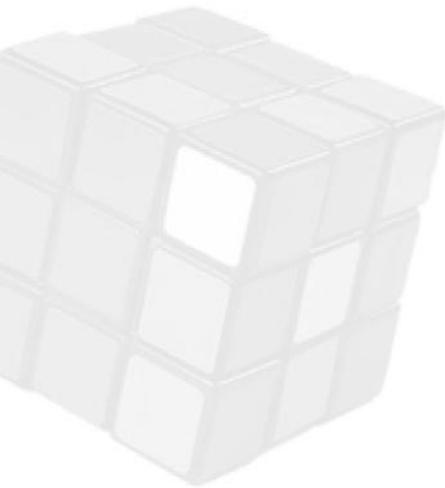
NRW-Ministerpräsident Jürgen Rüttgers (CDU) würdigt ihn als "großen Deutschen und großen Juden".

Spiegel wird in Warendorf (Münsterland) geboren und wächst dort in einem traditionell religiösen und bürgerlichen Elternhaus auf. Nach dem Abitur arbeitet er als Journalist und schreibt u. a. für die "Allgemeine Jüdische Wochenzeitung". Später gründet er eine renommierte Künstleragentur.

Ab 1993 ist er im Präsidium des Zentralrats der Juden in Deutschland tätig, zunächst als Vizepräsident, ab dem 9. Januar 2000 als Präsident.

Den Holocaust überlebt Spiegel versteckt bei katholischen Bauern in Belgien, seine Schwester Rosa wird als Elfjährige in das Konzentrationslager Auschwitz verschleppt und 1942 ermordet.

Wolfgang Hippe



Thema:  
Politik in NRW: Akteure und Ebenen  
Nachkriegsgeschichte  
Düsseldorf

Ort:  
Zietenstraße 50  
40476 Düsseldorf



## 2007 | Kultur

---

### Brückenschlag

Der Erzbischof von Köln Joachim Kardinal Meisner weihet das Kolumba-Museum in Köln am 15. September 2007 feierlich ein.

Der angesehene Schweizer Architekt Peter Zumthor – er wird u. a. 2007 mit dem internationalen Kunst- und Kulturpreis "Praemium Imperiale" ausgezeichnet – verwirklicht im Herzen der Stadt eine beeindruckend harmonische Verquickung uralter und moderner Bauelemente.

Der Neubau bezieht sich auf die Fundamente der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Kirche St. Kolumba und die darüber errichtete Kapelle "Madonna in den Trümmern" des berühmten Architekten Gottfried Böhm.

Das Gebäude schlägt Brücken einerseits zwischen zeitgenössischer Architektur, Nachkriegs-Sakralbau und romanischer Bauweise, andererseits vermittelt es zwischen Spiritualität und Kunst, erhält die Kunstsammlung des ehemaligen Diözesanmuseums doch erstmals in dessen 154-jähriger Geschichte eigene Räume: eine unverwechselbar definierte Bühne für Gestalt suchende Gedanken.

Thema:  
Köln  
Nachkriegsgeschichte

Ort:  
Kolumbastraße 4  
50667 Köln

Irmgard Bernrieder



## 2007 | Gesellschaft

---

### Immer wieder neu anfangen

So beschreiben offizielle Vertreter die Geschichte des Judentums bei der Einweihung der neuen Synagoge am 1. Februar 2007 in Gelsenkirchen.

Sie steht genau an der Stelle, an der auch die 1885 eingeweihte und 1938 zerstörte alte Synagoge gestanden hatte.

Über 1.500 Mitglieder zählte die jüdische Gemeinde in Gelsenkirchen zu Beginn des Nationalsozialismus noch, Ende der 80er Jahre sind es keine hundert mehr.

Doch dann fällt die Mauer und der Eiserner Vorhang. Aus der ehemaligen UdSSR und anderen Staaten des zerfallenden Ostblocks strömen immer mehr Menschen jüdischen Glaubens nach Deutschland.

Auch nach Gelsenkirchen, wo die jüdische Gemeinde nun auf über 400 Mitglieder anwächst. Immer wieder neu anfangen: das müssen die Auswanderer hier im doppelten Sinne. Die neue Synagoge in Gelsenkirchen ist für sie auch ein Symbol einer neuen Heimat.

Thema:  
Nachkriegsgeschichte  
Ruhrgebiet  
Politik in NRW: Akteure und Ebenen

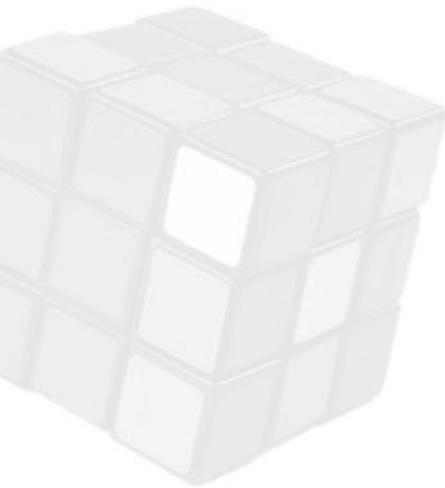
Ort:  
Georgstraße 2  
45879 Gelsenkirchen

Dirk Bitzer



## 2008 | Kultur

---



Thema:  
Köln  
Nachkriegsgeschichte

### Vom Ho-Chi-Mini-Röckchen zu den Apo-Opas

"Die 68er feiern 40-Jähriges. Solche Angeber, 40!", regt sich der Bonner Kabarettist Rainer Pause, selbst Alt-68er, künstlich auf und poltert weiter: "Weißte, das klingt noch so jugendlich. Dabei sind sie ja mittlerweile alles alte Säcke, Apo-Opas muss man sagen. So hießen sie ja schon vor Jahren, die 68er, heute sind sie's wirklich!"

Im 68er-Jubiläumsjahr 2008 feiert Rainer Pause zusammen mit dem Kölner Martin Stankowski am 7. August Premiere mit dem Programm "Erfolgreich scheitern - Die 68er-Revolution im Rheinland".

Aber nicht alles ist gescheitert, auch Erfolge wie die der nordrhein-westfälischen Kabarettstars Richard Rogler und Heinrich Pacht haben ihre Wurzeln in den Zeiten von Spaßguerilla und Polit-Happening.

Und die Kabarettgrößen von damals? Ein "Liberales Stoßgebet an die junge Linke" schickte das Düsseldorfer Kom(m)ödchen, und frei nach Vietnams Revolutionsführer Ho-Chi-Minh nannte es die skandalös verknäpften Damenröcke niedlich "Ho-Chi-Mini-Röckchen".

Und wenn, wie wir es erlebt haben, 40 Jahre danach "68" noch immer für Kontroversen sorgt, so gilt dies umso mehr für die Zeitgenossen. Ruhrpott-Original Adolf Tegtmeier alias Jürgen von Manger spiegelt die Gegenposition: "Diese menschliche Gesellschaft, die wird auf einmal von einer ganz schlimmen Gefahr bedroht: Gammler."

Walter Muffler



## 2015 | Kultur

---

### Für Frieden & Freiheit

Das Eifel-Dorf Schmidt – ein Stadtteil der Stadt Nideggen im Kreis Düren - ist im Januar 2015 die erste deutsche Station der Wanderausstellung „Liberation Route Europe“. Sie erinnert an den Zweiten Weltkrieg. Und die Befreiung Europas vor 70 Jahren.

Die „Liberation Route“ tourt durch ganz Europa. Ihre Botschaft: Der Kampf gegen das nationalsozialistische Deutschland war der Kampf für ein freiheitliches, demokratisches Europa. Gesponsert wird sie vom Europäischen Parlament.

Dass Schmidt die erste Station in Deutschland ist, ist kein Zufall. Am 2. November 1944 beginnt in Ardennen und Eifel die entscheidende Schlacht an der Westfront. Im Februar 1945 ist sie vorbei, die Alliierten marschieren weiter in Richtung Berlin.

In Deutschland erinnert man die befreiende Niederlage als „Allerseelenschlacht“ oder „Schlacht im Hürtgenwald“, die Veteranen der US-Army sprechen von der „Battle of the Bulge“, „Hurtgenwald“ oder der „Battle for Schmidt“. Fünf Namen für ein Ereignis.

Thema:  
Nachkriegsgeschichte

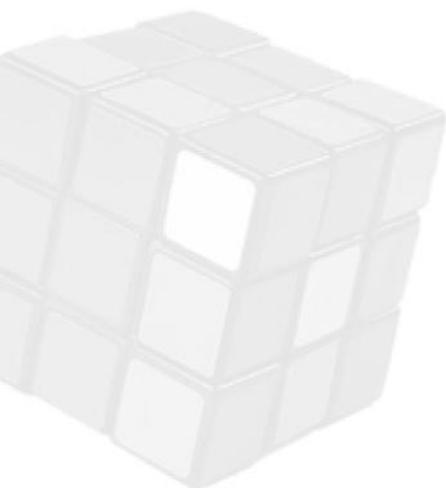
Ort:  
52385 Schmidt (Nideggen)

Wolfgang Hippe



## 2015 | Kultur

---



### Verfolgte Künste – verwehte Töne

Das erste "Zentrum für verfolgte Künste" eröffnet am 8. Dezember 2015 im Kunstmuseum Solingen.

Die Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft mit Sitz in Wuppertal macht sich für das deutschlandweit erste Zentrum dieser Art stark, dessen Schwerpunkt das größte Konvolut von Zeichnungen der Dichterin Else Lasker-Schüler außerhalb Israels bildet.

Ebenso bedeutsam ist Jürgen Serkes Sammlung von Exilliteratur: "Die verbrannten Dichter". Das Zentrum beheimatet auch Werke des Malers Georg Meistermann und Briefe von Thomas Mann.

Vor der Gründung des Zentrums veranstaltet das Kunstmuseum Solingen im Herbst 2013 ein "Festival verfolgter Künste". Sein Titel: "Verwehte Töne".

Thema:  
Nachkriegsgeschichte

Ort:  
Wuppertaler Straße 160  
42653 Solingen

Irmgard Bernrieder



## 2016 | Medien

---

### 70 Jahre NRW - 70 Jahre Demokratie!

Am 23. August 2016 wurde Nordrhein-Westfalen 70 Jahre alt. Wem der Blick in die Landesgeschichte mit den über 1.000 Artikeln dieser Chronik zu umfangreich ist, wird begeistert sein von diesem Film: 70 Jahre NRW schafft der nämlich in nur sieben Minuten!

Gegliedert ist der Animationsfilm - der inklusive Download-Möglichkeit und CC-Lizenz hier zu sehen ist - in fünf Kapitel, zu denen sich natürlich auch in dieser Chronik Infos finden:

Von den Anfängen erzählt "Operation Marriage", von der Rolle des Ruhrgebiets das Kapitel "Von der Waffenkammer zur Wiege des geeinten Europas", über Partizipation berichtet "70 Jahre Mitbestimmung".

Die beiden letzten Kapitel berichten dann über den Strukturwandel und schließlich über das "Einwanderungsland NRW".

Thema:

Nachkriegsgeschichte

Politik in NRW: Akteure und Ebenen

Wirtschaft und Strukturwandel

Philipp Sanke



## 2016 | Kultur

---

### Die Ruhrfestspiele werden 70

"Ein Gespenst geht um in Europa, es heißt Angst", stellt Festivalchef Frank Hoffman zum Auftakt der 70. Ruhrfestspiele fest. Dagegen sollen einmal mehr neue Perspektiven und Utopien helfen.

Am Anfang stand ein „Akt der Solidarität“. Bergleute der Zeche König Ludwig 4/5 in Recklinghausen versorgten Hamburger Theater im Winter 1946/47 mit Kohle – etwas außerhalb der Legalität. Im Sommer spielten die Theater dann zum Dank in der Stadt – die ersten Ruhrfestspiele. "Kunst für Kohle" war der Gründungsmythos. Inzwischen gibt es kaum noch Zechen an der Ruhr, König Ludwig wurde 1965 stillgelegt.

Das Renommee die Ruhrfestspiele lebt inzwischen von der Bereitschaft, sich solidarisch immer wieder aktuellen Fragen der Zeit zu stellen und mit der Kunst nach Antworten zu suchen. "Das scheinbar Fremde einer anderen Nation kann durch das Erleben ihrer kulturellen Vielfalt näher gerückt werden", befand der einstige Intendant Hansgünther Heyme schon 1990. Nicht umsonst gehören die Festspiele zu den ältesten und größten Theaterfestivals Europas.

Wolfgang Hippe

Thema:  
Ruhrgebiet  
Politik in NRW: Akteure und Ebenen  
Nachkriegsgeschichte

Ort:  
Otto-Burrmeister-Allee 1  
45657 Recklinghausen



## 2016 | Politik

---

### Vom "größten Schutthaufen Europas" zum Land NRW

Am 23. August 2016 wird in Düsseldorf der offizielle Festakt zu "70 Jahre NRW" begangen - mit britischen Gästen.

Es ist ein Geburtstag im Angesicht von zwei politischen Meilensteinen: Der historischen "Operation Marriage", mit der in der britischen Besatzungszone 1946 das für Europa später so wichtige Land NRW gegründet wurde - und dem aktuellen "Brexit", dem Beschluss der Briten vom Juni 2016, aus der Europäischen Union auszutreten.

Ministerpräsidentin Hannelore Kraft dankt in ihrer Festrede ausdrücklich den Briten, ihrer "klugen Gründung" des Landes NRW mit einer "gelungenen Balance von Industrieregionen und ländlichen Räumen", die dafür gesorgt habe, dass sich NRW "von Anfang an als ein starkes, wandlungsfähiges Land entwickeln konnte."

Unter den Geburtstags-Gratulanten in der Düsseldorfer Tonhalle ist auch Bundeskanzlerin Merkel: Sie stellt fest, die Briten hätten nach dem Krieg zusammengefügt, was historisch nicht zwingend zusammen gehöre. Also Rheinland und Westfalen. Was sich aber dann doch als Glücksgriff herausgestellt habe ...

Natürlich gratuliert auch ein Vertreter Großbritanniens, nämlich Prinz William, Duke of Cambridge, dem Land NRW zum Geburtstag. Und verspricht, dass mit dem Brexit-Beschluss die guten Beziehungen zwischen NRW und Großbritannien nicht beendet sein werden.

Dirk Bitzer

Thema:  
Nachkriegsgeschichte  
Düsseldorf  
Politik in NRW: Akteure und Ebenen

Ort:  
Ehrenhof 1  
40479 Düsseldorf

